

Herausgeber: Gemeinde Seeshaupt

Weilheimer Str. 1-3
82402 Seeshaupt
Telefon (08801) 9071-0
www.seeshaupt.de
email: gemeinde@seeshaupt.de

Redaktionsbüro:

Buchenstr. 1

Tel. 91 33 57

email:

info@seeshaupter-dorfzeitung.de

Redaktion:

Edda Ahrndsen (ea), Dietmar Ahrndsen (da),
Kia Ahrndsen (kia), Thomas Arnold (ta), Daniela
Bayer (db), Matthias Birzle (mb), Veronik Braun (vb),
Renate von Fraunberg (rf), Franziska Mross (fm),
Wolfgang Pliakat (wp), Eckart von Schroetter (evs),
Andreas Walther (aw), Redaktion Dorfzeitung (dz)

Anzeigen und Layout:

Alexandra Ott (ao), Buchenstr. 1

Tel 91 33 57, E-Mail: mail@ah-design.info

Fotos: Thomas Leybold (tl)

Objektkoordination: Eckart von Schroetter (evs)

Druckvorbereitung: Michael Streich, druckkreis

Druck: Mediengruppe Universal, München

Auflage : 2000 Exemplare

Erscheinungsweise: vierteljährlich, kostenlos

Seeshaupter dorfzeitung.de Dorfzeitung



Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers und nicht des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Äußerungen. Zuschriften sollten sich generell auf Veröffentlichungen in der Dorfzeitung beziehen. Auswahl und Kürzungen von Leserbriefen vorbehalten. Unser Dank gilt allen Inserenten, die das Erscheinen der Dorfzeitung ermöglichen.

In dieser Ausgabe

DORF AKTUELL

Neues aus dem Kindergarten

Einen Neubau organisieren und bis dahin drei Standorte miteinander vernetzen – die neue Leiterin des Kindergartens, Brigitte Loth, hat Einiges zu bewältigen. Sie fand aber dennoch Zeit für ein Interview, auch unsere „Kinderreporter“ hatten einige ganz spezielle Fragen.....Seite 7



DORF AKTUELL

Mobilfunk – großes Thema

Der Mobilfunk ist weiter Thema – das sogenannte Dialogverfahren läuft, die Bürgerwelle lud unterdessen zu einem Informationsabend. Auch vom Bundesamt für Strahlenschutz gibt es Antworten.....Seite 8 und 9

JUBILÄUM

Zeitung fürs Dorf

Seit 30 Jahren können die Seeshaupter lesen, was in ihrem Ort passiert – so lang gibt es die Dorfzeitung schon. Ehemalige und aktuelle Redaktionsmitglieder schauen zurück und voraus.....Seite 12 und 13

SPORT

Silvesterlauf im Schnee

Zum dritten Mal ging es fit ins Neue Jahr, die Triathlonabteilung des FC lud zum Silvesterlauf. Dieses Mal stellte der Winter die Organisatoren aber vor eine besondere Aufgabe: Schneeräumen wurde zur neuen Disziplin.....Seite 21



Gemeindenachrichten.....S.4/5
Vermischtes.....S. 24

Gewichtige Ehrung

Gemeinde würdigt Hans Kirners Verdienste um Seeshaupt

Insgesamt 30 Jahre hat Hans Kirner im Gemeinderat die Geschichte Seeshaupts mitbestimmt, von 2002 bis 2007 sogar als Bürgermeister der Gemeinde. Dafür verlieh ihm der amtierende Gemeinderat eine gewichtige Ehrung: den goldenen Ehrenring. Diese Auszeichnung, übrigens aus massivem Gold, verleiht die Gemeinde nur sehr selten. Derzeit trägt nur der ehemalige Bürgermeister Hans Hirsch einen solchen Ring, der andere Träger, Richard Gleich, starb vergangenes Jahr. Bürgermeister Michael Bernwieser überbrachte Kirner den Ring zusammen mit seinen Stellvertretern Fritz Stuffer (PfB) und Max Ammon (CSU), gleichzeitig überreichte er die Bronze-Medaille des Freistaats Bayern für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung. Der heute 63jährige Kirner wurde 1984 zum ersten Mal in den Gemeinderat gewählt. 1996 wurde der Realschullehrer

stellvertretender Bürgermeister, 2002 dann auf den Chefsessel im Rathaus gewählt. Dieses Ehrenamt hätte er sicher noch länger ausgefüllt, 2007 machte ein schwerer Schlaganfall dem damals 55jährigen jedoch einen

Strich durch die Rechnung. Nicht zuletzt dank der Unterstützung seiner Familie konnte er, obwohl körperlich eingeschränkt, 2008 noch einmal für sechs Jahre für die SPD in den Gemeinderat einziehen. Den Ortsverband der SPD

hatte Kirner 1986 mit gegründet, bis 2010 war er dessen Vorsitzender. In vielen kommunalen Verbänden und Gremien rund um den See vertrat er Seeshaupter Interessen.

Bürgermeister Bernwieser betonte die Verdienste Kirners um das Gemeindeleben: So half er mehrfach bei der Wiederbelebung von Vereinen, zum Beispiel dem Ortsgestaltungs- und Verschönerungsverein, und organisierte jahrelang den Künstlermarkt. Das Projekt „Villa Südsee“ lag Kirner von Beginn an am Herzen, in seiner Amtszeit wurde das Sportzentrum auf den Weg gebracht. In der Dorfzeitung schrieb er jahrelang seine „kleine Namenskunde“, in der er den Wurzeln unserer Sprache nachspürte. Kirner stammt aus einer der ältesten Seeshaupter Familien, schon sein Vater war Bürgermeister. Die Tradition der Fischerfamilie führen Frau und Tochter fort. *kia*



Doppelehrung für Hans Kirner (li), im Hintergrund (v.li.): BGM Michael Bernwieser, Max Amon und Fritz Stuffer, Foto: evs



Viele Jahre in der Lokalpolitik hinterlassen ihre Spuren – auch fotografische. Hans Kirner wurde für sein langjähriges Engagement von der Gemeinde Seeshaupt und von der bayerischen Staatsregierung geehrt, Fotos: privat





Namen, Neuigkeiten, Termine

AUS DEM STANDESAMT:

WIR GRATULIEREN ALLEN, DIE 90 JAHRE UND ÄLTER WURDEN:

Frau Hepting; Herr Dr. Schneidt; Herr Michel; Frau Kaempfe; Frau Schmidt-Fischbach; Frau Reischl; Frau Hanek; Frau Wacker; Herr Schmid; Herr Ludszuweit; Frau Schneider; Herr Falck; Herr Rosenbusch; Frau Bauer; Frau Hupfer; Frau Knepper; Frau Dr. Haller; Herr Mascher; Frau Patzelt; Herr Suchalla; Frau Kiel; Frau Sperlich

AUS DEM FUNDAMT:

Fahrräder
Schlüssel
Geldbörse
Kleidung

Ein Hinweis:

Wenn Sie die Geburt Ihres Kindes in der Dorfzeitung (kostenlos) bekannt geben möchten, können Sie sich direkt bei der Redaktion melden. Sollten Sie keinen Eintrag in der Rubrik „Aus dem Standesamt“ wünschen, so sagen Sie uns bitte Bescheid.

Wenn Sie der Meinung sind, *IHR* Thema gehöre in die Dorfzeitung, dann zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren! Die Redaktion nimmt IHRE Anregungen und Wünsche ernst - ganz gleich, ob private Anekdote, Notiz aus Handwerk und Gewerbe oder Ereignis eines Vereins!

Übrigens:

Redaktionsschluss und Anzeigenschluss für die Ausgabe 2/15 ist der 12. Juni 2015! Einsendeschluss für

Beiträge: 8. Juni 2015! Erscheinungstermin: 26. Juni 2015

ABO „Seeshaupter Dorfzeitung“

Wie Sie wissen, hat die Gemeinde Seeshaupt für das ABO der „Seeshaupter Dorfzeitung“ in den zurückliegenden Jahren keine Rechnung mehr gestellt. Stattdessen wurde um eine freiwillige Spende gebeten. Dies hat sich sehr gut bewährt und kann auch in Zukunft so beibehalten werden. Für eine freiwillige Spende danken wir Ihnen schon heute recht herzlich, und wünschen weiterhin viel Freude mit der „Seeshaupter Dorfzeitung“.

Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg
IBAN DE97 7025 0150 0430 4000 10
BIC BYLADEM1KMS
oder
Raiffeisenbank südöstlich Starnberger See eG
IBAN DE97 7016 9331 0000 0161 60
BIC GENODEF1SSB

Mit freundlichen Grüßen
Gemeinde Seeshaupt

ANZEIGE

Bunt

ist meine Lieblingsfarbe

Walter Gropius

Lutz Rabe

Malermeister

Magnetsried 20
82402 Seeshaupt
Mobil: 0172-85 08 378



Polychromie Le Corbusier FARROW & BALL

KALENDER

jeden Dienstag von 8:00 – 14:00 Uhr
Am Sportplatz 1, Bernried
Bernrieder Wochenmarkt – biologische und regionale Produkte

APRIL

Donnerstag, 2. April
20:00 Lesung – Marianne Sägebrecth & Josef Brustmann „Sterbelieder fürs Leben“, Seeresidenz Alte Post

Sonntag, 5. April
ab 18:00 Badeplatz am Campingplatz
Osterfeuer
Burschenverein Seeshaupt

Montag, 6. April
18:00 Bernried „3 Rosen“
VdK-Stammtisch
VdK-Ortsverband

Dienstag, 7. April bis
Sonntag, 12. April
17:00 Sportzentrum FC-Seeshaupt
Dorfmeisterschaft im Kegeln
FC Seeshaupt Abt. Kegeln

Mittwoch, 15. April
14:30 NBH-Vereinsheim
Seniorenkaffee, NBH

14:30 Pfarrheim
Pfarrnachmittag „Thema Heilkräuter“
Pfarrgemeinderat Seeshaupt

Donnerstag, 16. April
19:00 Saal der Seeresidenz
Bürgerversammlung
Gemeinderat

Samstag, 18. April
19:30 Seeresidenz
Frühjahrskonzert
Musikkapelle Seeshaupt

18:00 Sportzentrum
Siegerehrung Dorfmeisterschaft
FC-Seeshaupt, Abt. Kegeln

Dienstag, 21. April
19:30 Rathaus
Gemeinderatssitzung
Gemeinderat

Donnerstag, 23. April
19:00 Schützenstüberl im Sportzentrum
Jahresmitgliederversammlung
OGVS

Samstag, 25. April
7:00 Abfahrt am Bahnhof
Wallfahrt nach Andechs
Pfarrgemeinderat Seeshaupt

10:00 Gottesdienst in Andechs
Pfarrgemeinderat Seeshaupt

20:00 Trachtenheim
Frühlings-Hoagart
Trachtenverein

Sonntag, 29. April
17:00 Seeresidenz Alte Post
Ausstellung „Stadt Werke“
Anna Maria Huber & Hans Panschar

MAI

Freitag, 1. Mai
Maibaumaufstellen in Jenhausen

11:00 FCSS-Clubhaus
Ansegeln SVOS, YCSS, FCSS
FC-Seeshaupt, Abt. Segeln

19:00 Seeresidenz Alte Post
Jazz – Les Haricots Rouges

Sonntag, 3. Mai
10:15 Kirche St. Michael
Erstkommunionfeier

Montag, 4. Mai
18:00 ??
VdK-Stammtisch
VdK-Ortsverband

Mittwoch, 6. Mai
14:30 NBH-Vereinsheim
Seniorenkaffee, NBH

20:00 Kinderfest
Jahreshauptversammlung
Kinderfest e.V.

Freitag, 8. Mai
19:00 Bernried Kriegerdenkmal
Gedenkfeier WK II
VdK-Ortsverband

Samstag, 9. Mai
8:00
VdK-Muttertagsausflug
VdK-Ortsverband

8:15 Meldung
Vereinsgelände
Dorfmeisterschaft auf Asphalt
Seeshaupter Stockschiützen

Magnetsried
Pflanzentausch
Obst- und Gartenbauverein

Dienstag, 12. Mai
19:30 Rathaus
Gemeinderatssitzung
Gemeinderat

Donnerstag, 14. Mai
ab 9:00 Vereinsgelände
Vatertagsschießen
Seeshaupter Stockschiützen

Samstag, 16. Mai
ab 16:00 Pausenhof der Grundschule
Flohmarkt
Albertine Leininger

Donnerstag, 21. Mai
20:00 Seeresidenz
Klassik
Avi Avital & Ariel Zuckermann

Sonntag, 24. Mai
ab 10:15 Pfarrkirche und Trachtenheim
25-jähriges Priesterjubiläum
Dr. Christian Hartl mit anschl. Pfarrfest
Pfarrgemeinderat Seeshaupt

JUNI

Montag, 1. Juni
18:00 Bernried „3 Rosen“
VdK-Stammtisch
VdK-Ortsverband

Samstag, 6. Juni
Wallfahrt nach Hohenpeißenberg
Pfarrgemeinderat Seeshaupt

Montag, 8. Mai bis Freitag, 12. Mai
Pfarreifahrt zu den berühmtesten
Wallfahrtsorten Böhmens und Mährens
Pfarrgemeinde Seeshaupt

Dienstag, 9. Mai
19:30 Rathaus
Gemeinderatssitzung
Gemeinderat

Mittwoch, 10. Juni
Fahrt ins Blaue
NBH

Sonntag, 14. Juni
17:00 Seeresidenz Alte Post
Ausstellung „Balance“

Donnerstag, 18. Juni
20:00 Seeresidenz Alte Post
Weltmusik
Kostas Antoniadis & Ensemble

Samstag, 27. Juni
Ausflug nach Gars am Inn
Obst- und Gartenbauverein

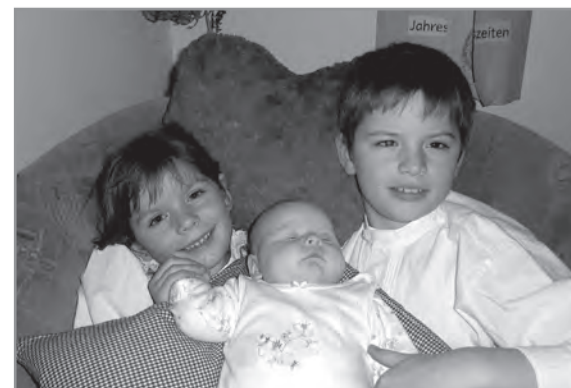
Dienstag, 30. Juni
19:30 Rathaus
Gemeinderatssitzung
Gemeinderat

Nachwuchs

Anna Lena wurde von ihren Geschwistern Thomas und Marina mit Freuden empfangen. Mit 3420 Gramm und 53 cm kam die Kleine am 19. Dezember im Kran-

kenhaus Weilheim zur Welt. Groß ist die Freude auch bei den Eltern Elisabeth und Michael Brüderle. Am 10. Januar hat Luka Tim mit 3050 Gramm und 50cm in

Starnberg das Licht der Welt erblickt. Sabina und Thomas Arnold, sein Bruder Mika und Hund Henry freuen sich sehr über das neue Familienmitglied. dz





Frischer Wind im Ort

Bürger wählen Vorsitzenden für Dorferneuerung

Ein voller Erfolg war das Bürgerforum zur Dorferneuerung in Seeshaupt knapp 180 Menschen hatten sich in der Mehrzweckhalle eingefunden um sich über die Möglichkeiten für die künftige Entwicklung des Ortes informieren zu lassen. Lange sitzen durften sie dabei nicht. Nach einem kurzen Grußwort von Bürgermeister Michael Bernwieser erläuterten Andreas Walther und Markus Albrecht den Ablauf des Abends. Die Ziele seien unter anderem Information, Motivation, Partizipation und letztlich Legitimation. Matthias Fladner, seit Mai dabei und Leiter der Arbeitsgruppe Leitbild, stellte zunächst dar, was Dorfentwicklung leisten kann

und präzisierte den Entwurf des Leitbilds, den die Gruppe erarbeitet hatte. Dazu waren alle Mitglieder des Gemeinderates und der Bürgermeister interviewt worden, um zu erfahren, wie sie Seeshaupt und seine künftige Entwicklung sehen. Diese verdichteten Thesen sollten jetzt die Bürger bewerten und diskutieren. Auf großen Postern an den Wänden der Halle, sogenannten Themeninseln, durften die Besucher ankreuzen, ob sie sich in den einzelnen Sätzen wiederfinden und Ergänzungen dazu schreiben. Dabei waren sie schon am Eingang in Gruppen eingeteilt worden, damit sich nicht alle an einer Stelle drängen. Nach 15 Minuten sollte je-

der, auf ein Klingelsignal hin, zu einer anderen Station gehen. Daran hielten sich aber nur wenige – viele waren schneller und schafften es, an mehreren Stationen ihre Kommentare anzubringen. Es entspannen sich lebhafte Debatten über Themen wie Verkehr, Nahversorgung, Energie oder Infrastruktur. Die für Anmerkungen vorgesehenen Flächen waren am Ende gut gefüllt, teils mit kontroversen Meinungen. Immer wieder wurde das Fehlen einer Buchhandlung

und eines gemütlichen Treffpunkts bemängelt, die Aussage, alle Verkehrsteilnehmer sollten gleichberechtigt sein, fand nicht nur Zustimmung, vor allem der Durchgangsverkehr und fehlende Radwegverbindungen wurden kritisiert. Nach Meinung der Bürger fehlen echte Dorfzentren sowohl in Seeshaupt als auch in Magnetsried und Jenhausen. Auch einen Ganzjahrestourismus wollen offenbar nicht alle Seeshaupter. Fladner merkte dann im Resümee auch an, dass man sich

da wohl einiges an Arbeit aufgeladen habe. Die Auswertung werde sicher nicht ganz leicht werden. Dennoch schaffte es die Arbeitsgruppe Leitbild, bis zum Druck der Dorfzeitung ein erstes Resümee zu ziehen und eine Zusammenfassung zu erstellen – sie liegt dieser Ausgabe bei. Der zweite Tagesordnungspunkt wurde schließlich sehr schnell abgewickelt: die Wahl eines Vorsitzenden des Dorferneuerungsprogramms, der gemeinsam mit dem von Amts wegen gesetzten Bürgermeister die Entwicklung weiter vorantreibt. Bernwieser wies noch einmal auf die Bedeutung der Mitarbeit der Bürger hin, ohne sie könne keine Entwicklung und Erneuerung stattfinden, geschweige denn von der Staatsregierung gefördert werden. Matthias Fladner wurde als einziger Kandidat mit 140 von 150 abgegebenen Stimmen gewählt, Franziska Mross schlug mit 94 von 150 Stimmen Jens Benatti als Stellvertreterin aus dem Feld. Fladner versprach, die Webseite www.zukunft-seeshaupt.de als Informationsplattform auszubauen, sowohl für die Bürger als auch für die Mitglieder der Arbeitsgruppen, schon allein um Doppelungen zu verhindern. Am 27. April findet die erste von drei Bürgerwerkstätten statt, an diesen Workshops sollen sich möglichst viele Bürger beteiligen. *kia*



Um die 180 Interessierte kamen zum Bürgerforum



v.li.: BGM Michael Bernwieser, stellvertretende Vorsitzende Franziska Mross und Vorsitzender des Dorferneuerungsprogramms Matthias Fladner, Fotos: privat



Gemeinsames Arbeiten und Dialog - die Teilnehmer beim interaktiven Teil der Veranstaltung

DORFENTWICKLUNG SEESHaupt

Kommen Sie zur ersten Bürgerwerkstatt am Montag, 27. April 2015, um 19 Uhr in die Seeresidenz und machen Sie mit! In der Bürgerwerkstatt werden wir in Arbeitsgruppen gemeinschaftlich Maßnahmen und Projektideen entwickeln, bewerten und Schritte zur Ausgestaltung planen. Ganz im Sinne der Dorfgemeinschaft werden die Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. In ähnlichem Stil wie beim Bür-

gerforum wird es aber dann das Ziel sein, in Gruppen sowohl Problemstellungen zu diskutieren als auch Lösungsansätze zu skizzieren.

Kurzum: Ein sehr guter Zeitpunkt, wenn Sie sich wieder an der Dorfentwicklung beteiligen oder gerne neu einbringen möchten. Jede Hilfe, Erfahrung und Unterschiedlichkeit ist willkommen!

Initiative Dorfentwicklung
www.zukunft-seeshaupt.de

Gedenken auch am Bahnhof

Hinweistafel soll den Weg zum Mahnmal weisen

„Wo ist das Mahnmal für den Todeszug?“ Diese Frage bekommen die Geschäftsleute am Bahnhofplatz immer wieder zu hören. Vor zwanzig Jahren wurde die Skulptur aufgestellt, die an die Befreiung des KZ Häftlinge aus einem Güterzug am 30. April 1945 erinnert. Etwa 1800 Menschen waren durch Oberbayern gefahren und in Seeshaupt zurückgelassen worden. Amerikanische Soldaten fanden in den Waggons völlig unterernährte Menschen, Verwundete und Tote. Den Überlebenden gaben sie das Dorf zur Plünderung frei; die Toten

wurden vorübergehend auf dem Seeshaupter Friedhof bestattet. Der Streit, ob an diese Tage erinnert werden soll, spaltete 1995 das Dorf, teils sogar Familien. Seeshaupt war bundesweit in den Schlagzeilen. Heute sind die Gedenkfeiern am Mahnmal in der Bahnhofstrasse fester Bestandteil des Dorflebens. Peter Westebbe, dessen verstorbene erste Frau Jüdin war, forschte damals in der ganzen Welt nach Überlebenden aus dem Zug und sorgte dafür, dass sie zur Einweihung des Mahnmals eingeladen wurden. Heute nehmen die Enkel Kontakt zu ihm auf, sie suchen



Zwischen den Fenstern im Erdgeschoss der Nordwest-Fassade soll die Hinweistafel zum Geschehen im April 1945 angebracht werden, Foto: dz

nach der Geschichte ihrer Großeltern. „Sie sind“, sagt Westebbe, „die ersten, die sich trauen zu fragen. Für die Kinder der Überlebenden war die Geschichte der Shoah noch tabu“. Dabei ist Seeshaupt für die Befreiten durchaus positiv besetzt. Hier begann ein neues Leben, in den Lagern hatte das alte grausam geendet. Zusammen mit Walter Steffen, der mit „Endstation Seeshaupt“ einen weltweit bekannten Dokumentarfilm über den Todeszug gedreht hat, sowie mit Sonja Seyfried und Max Hadersbeck stellte Westebbe den Antrag, 70 Jahre nach dem Ende des Kriegs

am Bahnhof, also dem Ort der Befreiung selbst, eine Hinweistafel anzubringen.

Der Gemeinderat stellte sich geschlossen hinter die Idee, bei einem Ortstermin wurden letzte gestalterische Fragen geklärt. In drei Sprachen, Deutsch, Englisch und Hebräisch, beschreibt ein kurzer Text die Ereignisse des April 1945. Der Besitzer des Bahnhofs, Nikolaus Beiler, schlug eine Tafel an der Nordseite des Gebäudes vor. Noch vor dem Jahrestag soll die Bronzetafel fertiggestellt sein und im Rahmen der Mahnmalfeier eingeweiht werden. *kia*

Bürgermeister
Kolumne**Liebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger,**

„Liebe Seeshaupter! Mit einem herzlichen „Grüß Gott“ möchte ich Ihnen heute die erste Ausgabe unserer Seeshaupter Dorfzeitung vorstellen.“ So begrüßte Bürgermeister Richard Gleich Sie, liebe Seeshaupterinnen und Seeshaupter, in seiner ersten Kolumne der ersten Dorfzeitung im März 1985. Die tragenden Themen dieser Ausgabe waren: Eine Zweijahresbilanz des „neuen Campingplatzes“; 30 Jahre MS Seeshaupt; 850 Jahre Magnetsried.

Sie halten heute nach 30 Jahren die 121. Ausgabe der DZ Seeshaupt in Händen. Es erwartet Sie, wie immer, eine interessante und auch kritische Berichterstattung über die Geschehnisse in unserer Heimatgemeinde. Ich hoffe, Sie freuen sich ebenso wie ich, die Zeitung alle drei Monate im Briefkasten vorzufinden und zu lesen.

Besonders danken möchte ich an dieser Stelle den engagierten und mutigen Initiatoren Renate und Bero v. Fraunberg, Hans Kirner und Albert Obermeier mit Helferteam, die diese schöne Idee in Leben gerufen hatten. Bis heute hat die Gemeinde Seite 4 und 5 zur Verfügung. Die restlichen Seiten, nicht nur vier wie 1985, sondern jetzt meistens vierundzwanzig plus x, werden von freien und ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern erstellt und gestaltet. Das ist erfreulicherweise bis heute lückenlos erfolgt. Ein herzliches Vergelt's Gott und großen Respekt an alle, die an diesem vierteljährlich erscheinenden „Geschenk“ an uns Bürgerinnen und Bürger mitwirken und mitgewirkt haben. Das ist gelebter Bürgersinn und vorbildliche Bürgerbeteiligung. Hier möchte ich Richard Gleichs Schlusssatz aus der ersten Kolumne von 1985 zitieren:

„Ich wünsche der Seeshaupter Dorfzeitung einen guten Start, möge sie viel Positives von unserem schönen Ort bringen können, und möge sie das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Einwohner fördern.“

Dem ist nichts hinzuzufügen!

Ihr

Michael Bernauer

AUS DER VERWALTUNG

Die Gemeinde Seeshaupt weist aus gegebenem Anlass auf die Räum- und Streupflichtverordnung (Verordnung über die Reinhaltung und Reinigung der öffentlichen Straßen und die Sicherung der Gehbahnen im Winter) hin. Zur Erfüllung ihrer Reinigungspflicht haben die Vorder- und Hinterlieger die im Straßenreinigungsverzeichnis aufgeführten öffentlichen Straßen innerhalb ihrer Reinigungsflächen zu reinigen. Dies bezieht sich im Frühjahr auch auf den Split, der im

Winter durch den Räumdienst auf den Straßen verteilt wurde. Die Verordnung ist im Internet abzurufen oder auf der Gemeinde, Zimmer 2, hinterlegt.

Anträge, die das Bauamt betreffen (z. B. Bauantrag, vereinfachte Änderung) müssen 11 Tage vor dem Sitzungstag in der Gemeinde abgegeben werden. Die Sitzungstermine im Internet www.seeshaupt.de angegeben. Anträge, die nicht vollständig oder zu spät in der Gemeinde eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

**Neue Wege
nach draußen****Modernes Brandschutzkonzept für die Schule**

Als das alte Schulhaus gebaut wurde genügte wahrscheinlich ein Eimer Wasser neben dem Heizofen als Brandschutz, als im Jahr 1991 die Erweiterung gebaut wurde, hatte man immerhin schon zwei Fluchtwege – durchs Treppenhaus und mit Hilfe der Feuerwehr durch die Fenster. Die Abnahme des Baus 1994 durch die Aufsichtsbehörden und den Kreisbrandrat war problemlos. Erst bei einer turnusmäßigen Besichtigung 2011 wurden diverse Mängel festgestellt. Ein Raum im Obergeschoss ist per Leiter gar nicht zu erreichen, er wurde kurzerhand gesperrt, der Betrieb konnte weitergehen. Als die Schulleitung jedoch vor zwei Jahren den Raum wieder benutzen wollte, äußerte das Landratsamt erhebliche Bedenken. Der fehlende zweite Rettungsweg, die Garderoben in den Fluren und das Erdgeschoss als Hochparterre waren nur einige der Probleme. Auch wäre die Seeshaupter Feuerwehr nicht im Stande, binnen 30 Minuten alle Schulkinder per Leiter aus den Zimmern zu holen. Als Sofortmaßnahme musste die Schule vor einem Jahr eine Brandmeldeanlage einbauen und behelfsmäßige Fluchttreppen aufstellen lassen. Ein richtiges Brandschutzkonzept

stand aber noch aus. Das, so der beauftragte Ingenieur Norbert Blankenhagen, müsse aber angesichts der baulichen Gegebenheiten in einigen Punkten von der Bauordnung abweichen. Den Türen fehlt eine Dichtungslippe an der Unterseite, sie sind deshalb nicht rauchdicht, die Pausenhalle, durch die der erste Fluchtweg führt, ist nicht ständig frei von brennbaren Stoffen zu halten. Die neu zu bauenden außenliegenden Fluchttreppen müssten zum Schutz vor Eis eigentlich mit einem Treppenhaus versehen werden. Einiges hält Ingenieur Blankenhagen für unverhältnismäßig, mit dem Landratsamt konnten jedoch Ausnahmen ausgehandelt werden. Der Gemeinderat genehmigte den vorgelegten Bauantrag und beauftragte Blankenhagen mit der weiteren Planung. Die Baukosten schätzt dieser auf rund 460.000 Euro. Darin enthalten sind allerdings auch Umbauwünsche der Schule. Der größte darunter: Sobald die Kindergartengruppe aus dem Raum im Erdgeschoss ausgezogen ist, soll die Trennwand entfernt und die Aula wieder vergrößert werden. Das Ingenieurbüro wurde mit der weiteren Planung beauftragt, es sollen auch alle Fördermöglichkeiten ausgeschöpft werden. *kia*

STRASSENSPERRE

Der Bau der neuen Staatsstraße nach Bernried geht in die letzte Bausaison. Die Erdarbeiten sind nach Mitteilung des Bauamtes Weilheim weitgehend abgeschlossen, die 30 Meter lange Brücke ist fertig, allein 35 Amphibientunnel wurden verlegt. Noch stehen aber der Kreisverkehr hinter der Bahnunterführung bei Seeshaupt und die Anbindung an die Straße hinter Seeseiten aus. In den Osterferien wird diese Verbindung nach Tutzing nördlich von See-

seiten für Asphaltierungsarbeiten gesperrt, die Umleitung führt über Weilheim. In den Pfingstferien ist eine weitere Sperrung geplant, dann soll auch die Fahrbahn zwischen Seeseiten und Bernried erneuert werden. An der Strecke nach Weilheim sollen die Arbeiten unter einer halbseitigen Sperre ausgeführt werden. Die Verlegung der Staatsstraße 2063 kostet insgesamt 5,2 Millionen Euro, bis zum Ende der Sommerferien soll sie fertig werden. *kia*

**Mikrozensus 2015
im Januar gestartet****Interviewer bitten um Auskunft**

Im Jahr 2015 findet im Freistaat wie im gesamten Bundesgebiet wieder der Mikrozensus, eine gesetzlich angeordnete Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, statt. Mit dieser Erhebung werden seit 1957 laufend aktuelle Zahlen über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, insbesondere der Haushalte und Familien ermittelt. Der Mikrozensus 2015 enthält zudem noch Fragen zur Krankenversicherung. Neben der Zugehörigkeit zur gesetzlichen Krankenversicherung nach Kassenart werden auch die Art des Krankenversicherungsverhältnisses und der zusätzliche private Krankenversicherungsschutz erhoben. Die durch den Mikrozensus gewonnenen Informationen sind Grundlage für zahlreiche gesetzliche und politische Entscheidungen und deshalb für alle Bürger von großer Bedeutung. Wie das Bayerische Landesamt für Statistik weiter mitteilt, finden die Mikrozensusbefragungen ganzjährig von Januar bis Dezember statt. In Bayern sind demnach bei rund 60 000 Haushalten, die nach einem objektiven Zufallsverfahren insgesamt für die Erhebung ausgewählt wurden, wöchentlich mehr als 1 000 Haushalte zu befragen. Das dem Mikrozensus zugrundeliegende Stichprobenverfah-

ren ist aufgrund des geringen Auswahlgesetzes verhältnismäßig kostengünstig und hält die Belastung der Bürger in Grenzen. Um jedoch die gewonnenen Ergebnisse repräsentativ auf die Gesamtbevölkerung übertragen zu können, ist es wichtig, dass jeder der ausgewählten Haushalte auch tatsächlich an der Befragung teilnimmt. Aus diesem Grund besteht für die meisten Fragen des Mikrozensus eine gesetzlich festgelegte Auskunftspflicht, und zwar für vier aufeinander folgende Jahre.

Datenschutz und Geheimhaltung sind, wie bei allen Erhebungen der amtlichen Statistik, umfassend gewährleistet. Auch die Interviewerinnen und Interviewer, die ihre Besuche bei den Haushalten zuvor schriftlich ankündigen und sich mit einem Ausweis des Landesamts legitimieren, sind zur strikten Verschwiegenheit verpflichtet. Statt an der Befragung per Interview teilzunehmen, hat jeder Haushalt das Recht, den Fragebogen selbst auszufüllen und per Post an das Landesamt einzusenden.

Das Bayerische Landesamt für Statistik bittet alle Haushalte, die im Laufe des Jahres 2015 eine Ankündigung zur Mikrozensusbefragung erhalten, die Arbeit der Erhebungsbeauftragten zu unterstützen.

Versteigerung für guten Zweck

Im Rahmen des Tages der offenen Tür im Seniorenzentrum der Tagespflege Tiefental und der Nachbarschaftshilfe Seeshaupt e.V. werden dreißig Original-Gemälde aus einer Stiftung zur Versteigerung angeboten. Die Startpreise der wertvollen Bilder liegen jeweils bei 50 Euro bzw. 100 Euro. Darüber hinaus findet an diesem Tag die offizielle Ein-

weihung des neuen Hauses statt. Wer sich über die Kosten, den Fahrdienst für die Abholung, über Musiktherapie und Ergotherapie oder zum Tagesablauf in der Tagespflege informieren möchte, ist an diesem Tag herzlich willkommen.

Der Tag der offenen Tür findet am 9. Mai 2015 von 10 bis 16 Uhr statt. *dz*



Sigrid von Schroetter, 1. Vorsitzende der Nachbarschaftshilfe Seeshaupt e.V. und Geschäftsführerin der Tagespflege Tiefental freut sich über die Stiftung des Zeichners und Malers Joh.R.M.Christl



VERMISCHTES AUS DEN GEMEINDERATSSITZUNGEN

VON KIA AHRNSEN

Mehr Platz

Jede Hausfrau kennt das Problem: Das Haus ist immer zu klein, nie hat man genug Platz für all die Dinge, die man aufheben möchte. Der Trachtenverein sieht sich vor das gleiche Problem gestellt – für Christkindmarkt und Künstlermarkt muss immer mehr eingelagert werden. Außerdem wäre auch eine Kühlzelle für die vielen Veranstaltungen auch anderer Vereine eine echte Erleichterung. Die Hütte an der Rückseite des Trachtenheims ist für all das viel zu klein. Ursprünglich war einmal vorgesehen, diesen Anbau abzureißen, davon kann längst keine Rede mehr sein, jetzt soll ein größerer Ersatzbau entstehen. Die Kosten für die Bebauungsplanänderung übernimmt auf Vorschlag von Max Amon die Gemeinde, da ja auch andere Vereine profitieren, der erweiterten Baugrenze und dem Neubau des Nebengebäudes stimmte der Rat ebenfalls einstimmig zu.

+++

Mehr Geld

Die Gemeinde ist größer geworden, die Zahl der Gemeinderäte ist ebenso gestiegen wie das Gehalt des Bürgermeisters, und in den Ratsitzungen gibt es immer mehr und immer Län-

geres zu besprechen. Im Winter gab es allein drei zusätzliche außerordentliche Sitzungen. Auch in den Ausschüssen ist die Belastung gewachsen. Die Aufwandsentschädigung der Ratsmitglieder liegt aber seit zehn Jahren unverändert bei 40 Euro pro Monat – damals reichte eine Sitzung pro Monat aus. Bernd Habich beantragte daher, das Sitzungsgeld rückwirkend zum 1. Januar auf 80 Euro zu erhöhen – so wie in vielen umliegenden Gemeinden. Petra Eberle ergänzte, dadurch werde ja auch die Wertschätzung der Arbeit ausgedrückt, Markus Ott verwies auf die nicht unerheblichen Kosten im heimischen Büro, beispielsweise für den Druck langer Anträge und Stellungnahmen. Peter Fischer und Daniel Frey wollten sich dem nicht anschließen, schließlich habe man gewußt, was einen bei diesem Ehrenamt erwarte. Dieser Meinung schlossen sich aber nur noch Fritz Egold und Christian Tomulla an, der Antrag wurde gegen ihre Stimmen angenommen.

+++

Mehr Zeit

Der Campingplatz wird umgebaut, der Vertrag mit dem bisherigen Pächter beendet. Der potentielle neue Pächter bringt

bereits viele Ideen und Vorschläge in den Umbau mit ein. Fest steht, dass alle Dauercamper ihre Plätze räumen müssen, damit Drainagen sowie Strom und Wasserleitungen verlegt werden können. Die Kündigung kam im Herbst überraschend. Viele Mieter waren darüber sehr verärgert und kehrten Seeshaupt dauerhaft den Rücken. Etwa 25 Mieter wollen aber auf den renovierten Platz zurückkehren. Ihnen bietet die Gemeinde auf der künftigen Zeltwiese eine Zwischenlagermöglichkeit für ihre Ausrüstung an. Für den „Umzug“ gibt es nun auch mehr Zeit: Nachdem nicht vor Juli mit den Bauarbeiten begonnen wird, müssen die Camper erst bis Ende Mai ihre Parzellen räumen, bei Bedarf werden sie dabei auch vom Bauhof unterstützt. Strom, Wasser und Sanitäranlage werden zum 1. April gesperrt. Kurz vor Beginn der Schutzzeit wurde bereits ausgeholt. 36 schlecht gepflegte und geschädigte Bäume sowie etliche Gehölze fielen der Säge zum Opfer.

+++

Noch mehr Geld

Viele Seeshaupter haben einen Beitrag geleistet: Die Einnahmen aus der Verkehrsüberwachung haben im Jahr 2014

einen Überschuss von 27.000 Euro erbracht, im Vorjahr war es noch ein Verlust von 3.700 Euro gewesen. Zu verdanken hat das Gemeindegeld diesen Geldsegen im zweiten Quartal der vorübergehenden Tempo-30-Zone an der Osterseenstraße, hier ließen nicht nur Ortsfremde Federn. Das Geld soll auf jeden Fall für Vorhaben aus dem Verkehrsbe- reich verwendet werden, etwa für die Anschaffung weiterer Geschwindigkeitsanzeigen.

+++

Mehr Neues

„Das Ding ist oll“ – deutliche Worte fand Gemeinderat Stefan Müller für die derzeitige Homepage der Gemeinde. Die Seite ist über zehn Jahre alt und sowohl in Aufmachung als auch Aufbau nicht mehr auf dem neuesten Stand. In Iffeldorf sammelt eine Arbeitsgruppe schon länger Ideen für eine moderne Homepage. Die Seeshaupter möchten sich jetzt anschließen und die Synergieeffekte nutzen. Stichworte seien beispielsweise, so Müller „virtuelles Rathaus“, leichte Änderungsmöglichkeiten, also Content Management“ und Downloadangebote. Bürgermeister Michael Bernwieser betonte, dass jeder Ort seine

eigenständige Internetpräsenz behalten werde, sich aber schon durch die Verwaltungsgemeinschaft eine nutzbare Schnittmenge ergebe. Müller betonte, gemeinsam Ideen zu entwickeln und Angebote einzuholen, könne nur von Vorteil sein. Im Übrigen sollte man dann auch Schule, Kindergarten und andere Institutionen anbinden. Stefan Müller, Manfred Fent und Armin Mell vertreten Seeshaupt in der Arbeitsgruppe, das Vorhaben der neuen Kindergartenleiterin Brigitte Loth, den Internet-Auftritt neu gestalten zu lassen, wurde entsprechend zurückgestellt.

+++

Mehr Länge

2017 hätte die Seeshaupter Feuerwehr ohnehin eine längere Leiter gebraucht, da musste sie geradezu die Gelegenheit nutzen. Die Garmischer Wehr versteigerte ihr 25 Jahre altes Drehleiterfahrzeug, der Hammer fiel bei 25.000 Euro. Jetzt können die Seeshaupter über 12 Tonnen-Fahrzeug und 18 Meter Leiter verfügen. Neu kostet so ein Fahrzeug übrigens gut 600.000 Euro, da schmerzen dann auch die Wartungskosten von 25.000 Euro nicht so sehr – zumal sie erst in fünf Jahren fällig werden.

Bäume fallen für die Kinder

Bauarbeiten im Storkpark können beginnen

Im Storkpark macht sich der Bau des neuen Kinderhauses bemerkbar: Kurz vor dem Beginn der Schonfrist wurden die Bäume gefällt, um für den Neubau Platz zu schaffen. Die Bauarbeiten werden allerdings von einem neuen Ingenieurteam betreut: Architektin Katharina Heider wird sich nach der endgültigen Zeichnung des Bauplans von dem Projekt zurückziehen, schon die Vorstellung des Plans im Gemeinderat wird ein assistierender Architekt vornehmen, und auch das Ingenieurbüro Blankenhagen zog seine Bewerbung um die Baubetreuung wegen zu hoher Auslastung zurück. In nur zehn Tagen wurden neue Pläne gefunden. Die Ausführungsplanung vergab der Gemeinderat mit zwei Gegenstimmen an das Ingenieurbüro Illner, die Bauausführung wird das Bauleitungsbüro Pössenbacher übernehmen. Die Aufteilung erleichtert die Kostenkontrolle im Sinne des „Vier-Augen-Prinzips“. Anfang Dezember hatte Architektin Heider in einer eigens einberufenen Sondersitzung die Pläne für das Kinderhaus vorgestellt, ein zentimeterdickes Konzept an die Gemeinderäte verteilt und gemeinsam mit Elektriker und Haustechnikingenieur Fragen beantwortet. Für drei Konstruktionsvarianten hatte sie die Kosten geschätzt: einen reinen

Holzbau, ein gemauertes Erdgeschoss mit einem aufgesetzten Holzgeschoss oder ein vollständig gemauertes Gebäude – das aber entweder mit Holz- oder Betondecke. Für Beton machte sich Haustechnikfachmann Alexander Lyssoudis stark: Man könne durch eine „Bauteilaktivierung“ die Klimatisierung verbessern. Ein in den Beton des Daches eingegossenes Leitungssystem kann im Winter als Deckenheizung eingesetzt werden, im Sommer jedoch, mit kaltem Wasser gefüllt, die Räume abkühlen. Eine Wärmepumpenanlage soll das gesamte Gebäude beheizen, die vorhandene Gasheizung soll rein zur Warmwasserbereitung genutzt werden. Lyssoudis versuchte, die Bedenken der Gemeinderäte zu zerstreuen. Er wisse, dass die Wärmepumpenanlage im Sportheim ein Sorgenkind sei, er verspreche aber, das in Ordnung zu bringen. Bauingenieur Norbert Blankenhagen wies auf die Probleme des Brandschutzes hin. Ein Holzbau weise schlechtere Werte auf, die Unterbringung der Kinderkrippe im Obergeschoss könne in dem Fall problematisch sein. In der regulären Sitzung des Gemeinderates in der Folgewoche standen dann Entscheidungen an. Zunächst sollten die Räte formell den Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen

feststellen. Für Kinder zwischen fünf und 15 Jahren seien in den nächsten Jahren vier Kindergruppenräume, drei Kinderkrippengruppen sowie zwei Hortgruppen nötig, lautete der Beschlussvorschlag. Das wollte Armin Mell, FDP, nicht glauben. Eine Steigerung von derzeit fünf auf neun Gruppen sei zu viel. Er bemängelte, dass es noch keine Umfrageergebnisse gebe, eine Elternbefragung unter Angabe der Kosten sei unabdingbar. Ulrike Xylander, GrAS, bekräftigte noch einmal, mit größter Sorgfalt Zahlen zusammenzutragen und hochgerechnet zu haben. Weiter als zwei Jahre reiche das aber nicht, und man plane ein Kinderhaus schließlich weitaus langfristiger. Auch bei Max Amon, CSU, stieß Mell auf Unverständnis: Schließlich habe man im September schon Beschlüsse zur Größe des Hauses gefasst – ob er diese jetzt aufheben wolle? Bauherrenvertreter Herbert Kommnick, betonte noch einmal die Bedeutung dieses Beschlusses: Die Gemeinde müsse formell den Bedarf feststellen, sonst könne er keine Förderanträge einreichen. Mit einer Gegenstimme wurde der Beschluss gefasst. Beim Thema Kosten setzte sich die Diskussion fort. Kommnick versicherte, die erste Schätzung von 3,7 Millionen Euro sei zu hoch

gewesen, es sei zuversichtlich, das Kinderhaus für 3,26 Millionen bauen zu können. Er bat den Gemeinderat allerdings, 3,45 Millionen Euro einzuplanen, um ein wenig Spielraum zu haben. Mell stellte die Frage, ob es denn wirklich ein Elterncafé und Kinderrestaurant, wie im Plan bezeichnet, geben müsse. Das Haus könne doch kleiner und damit günstiger gebaut werden – drei Millionen müssten genügen. Der Gemeinderat sei vor vollendete Tatsachen gestellt worden, weil, so wörtlich, „ich provoziere jetzt mal: das Kinderhaus-Küchenkabinett“ ein Raumprogramm beschlossen habe, im Rat aber nie darüber diskutiert worden sei. Das stieß nun auf Widerspruch bei Petra Eberle, CSU. In der Vorwoche sei man dafür eigens zusammengekommen, habe auch den Fachplanern Fragen stellen können. Dennoch fand Mell Unterstützung bei seinen Sparbestrebungen. Dem Vorschlag von Max Amon, die Baukosten auf 3,3 Millionen für ein Massivhaus mit Holzdachstuhl zu deckeln, schloss er sich an. In der Abstimmung gab es fünf Gegenstimmen. Die Überraschung bei Bauherrenvertreter Kommnick über die Kürzung kontierte Bürgermeister Michael Bernwieser lapidar: „Da haben Sie bei uns was gelernt!“ *kia*

Richtig parken wird belohnt

Als Dank für richtiges Parken gab es von Toni Grimeis vom Zweckverband kommunaler Verkehrssicherheit und Seeshaupts Bürgermeister Bernwieser am Valentinstag Rosen. Jedes Jahr erinnert der Zweckverband mit dieser Aktion, dass Autolenker daran denken sollen: - Rettungswege nicht zuzuparken - Bushaltestellen nicht zu blockieren - Schwerbehindertenparkplätze freizuhalten - Nicht ohne gültigen Parkschein oder Parkscheibe zu parken Eigentlich eine Selbstverständlichkeit sollte man meinen!



Foto: evs



Dorf aktuell

AUS DER KATHOLISCHEN GEMEINDE

Sternsingeraktion 2015

Über 5000 Euro war dieses Jahr wieder der Erlös der Sternsinger in der Pfarrei Seeshaupt.

Lisa, eine Ministrantin und Betreuerin schreibt im Pfarrbrief: „Es gab viele ältere und manchmal auch kranke Leute die sich so über unseren „Besuch“ gefreut haben, dass sie fast geweint haben. Es ist schön zu sehen, dass man Menschen mit nur einem kleinen Besuch, so glücklich machen kann.“

Neu war in diesem Jahr, weil Werktag, der Besuch beim Bürgermeister im Rathaus, über den sich Bürgermeister und Kinder gleichermaßen freuten. Und noch eine Neuerung: Mit-

Besichtigung vor Ort entwickelte sich erstmals die Idee, den Stein des „guten Hirten“ zu versetzen.

Daraufhin wurden zwei Steinmetze gebeten, Entwürfe für die Umgestaltung des Priestergrabes anzufertigen.

Am 22. Januar 2015 entschied sich die Kirchenverwaltung Seeshaupt auf Empfehlung des Pfarrgemeinderates für den Entwurf und das Angebot von Steinmetz Manfred Dangl aus Sindelsdorf.

Insgesamt werden sich die Kosten auf ca. 9.000 Euro belaufen. Finanziert werden kann dieses Vorhaben nur mit großzügigen Spenden, wofür wir Sie

In dieser Funktion zeigte er gut gelaunt zunächst Bilder und alle erinnerten sich gerne an dieses Großereignis. Nach einer Pause mit Kaffee und Kuchen, die von der Gruppe „Jenhäuser“ gestiftet und vorbereitet waren, ging es mit einem Film weiter. Selbständig und fast selbstverständlich hatte Michael Streich diesen Film gemacht und ihn dem Trachtenverein geschenkt. Wie so viele Vereine, Gruppen und der ganze Ort mit allen Ortsteilen, hatte jeder, wie Michael Bernwieser betonte, „dazu beigetragen, dass dieses Gautrachtenfest so erfolgreich gelingen konnte.“

Im Februar sprach Elisabeth Sterff zur Minibrot-Aktion der Landvolkbewegung. „Große Hilfe mit kleinen Broten - Aktion Minibrot der KLB unterstützt Projekte in Senegal und Rumänien“, lautete das Thema an diesem Pfarrnachmittag.

Elisabeth Sterff organisiert für die Pfarrei Seeshaupt jedes Jahr die Minibrote, die Kinder am Erntedanksonntag nach dem Gottesdienst gegen Spende verteilen. Wohin genau das Geld geht und die Projekte, die unterstützt werden, stellte die Senegal-Kennerin mit Bildern vor. Sie hatte vor ca. 10 Jahren die Gelegenheit sich vor Ort ein Bild zu machen. Alle Anwesenden spürten die Begeisterung der Referentin und so sprang der Funke auch sehr schnell über.

Herzlichen Dank, lieber Michael und liebe Elisabeth, und vergelt's Gott!

Palmmarkt und Palmbuschen binden Das Palmbuschen binden findet heuer am Freitag, den 27. März um 14 Uhr im Pfarrheim statt. Alle „groß und klein“ sind dazu herzlich eingeladen.

Der Palmmarkt in Seeshaupt mit Osterkerzen von Sebastian Königsbauer und Kuchenverkauf der Kommunionkinder findet am Palmsonntag nach dem Gottesdienst (8:45 Uhr!) statt. Der Erlös ist für die Restaurierung des Kreuzwegbildes in der Pfarrkirche gedacht. In Magnetsried findet der Palmmarkt am Samstag nach dem Gottesdienst (19.00 Uhr) statt. Der Erlös ist für die Jenhäuser/Magnetsrieder Kirche.

Bitte entnehmen Sie alle Termine und Gottesdienstzeiten unserer Homepage unter www.kirche-stmichael.de und dem jeweils aktuellen Pfarrbrief!



tags gab es einmal Pizza vom „Heimservice Italia“ und am nächsten Tag Lasagne vom „Luigi“, die ihre Speisen jeweils zu einem günstigen Sonderpreis für die Sternsinger berechneten. Ein herzliches Dankeschön an alle Spender, Sternsinger und HelferInnen.

Umgestaltung Priestergrab am Friedhof

Bereits vor längerer Zeit wurde die Idee, dem Priestergrab am Seeshaupter Friedhof einen zusätzlichen Grabstein mit den Daten des verstorbenen Pfarrers von Seeshaupt Paul Heggenstaller hinzuzufügen, von Mitgliedern der Pfarrgemeinde vorgetragen.

Der im Februar 2014 neugewählte Pfarrgemeinderat wollte dieses Thema in seiner Amtszeit angehen und verwirklichen.

Der frühere Pfarrer von Seeshaupt Manfred Mayr und der in Seeshaupt beheimatete Pfarrer Dr. Christian Hartl wurden vom Pfarrgemeinderat um erste Anregungen gebeten.

Ein Ortstermin mit Pfarrer Mladen Znahor, Pfarrer Dr. Christian Hartl, Bürgermeister Michael Bernwieser und Vertretern von Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung fand Ende Oktober statt. Bei dieser

schon heute ganz herzlich bitten (Spenden bitte auf das Konto: Kirchenverwaltung Seeshaupt, Kontonummer 300020680 bei der Raiffeisenbank Seeshaupt, Stichwort „Priestergrab“). Der Erlös des Pfarrfestes am 24. Mai (Pfingstsonntag) soll auch für die Finanzierung des Priestergrabs verwendet werden.

Pfarnachmittage

Der Pfarnachmittag im Januar trug im Pfarrbrief den Titel: „Nachschau zum Gautrachtenfest“. Und obwohl da kein Name auftauchte, war es fast selbstverständlich, dass der Pfarrsaal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Schließlich war Pfarrer Mladen Znahor Schirmherr des Gautrachtenfestes 2014 gewesen. Der Referent musste nicht vorgestellt werden, denn wer kennt den Bürgermeister von Seeshaupt nicht? Als Kirchenpfleger von Magnetsried/Jenhäuser kümmert sich Michael Bernwieser schon seit vielen Jahren um die Kirchenstiftung und sein Glaubensbekenntnis ist kein bloßes Lippenbekenntnis. Mit der Kirche immer eng verbunden ist das Brauchtum. So hat Michael Bernwieser noch eine weitere große Leidenschaft. Er ist auch Trachtenvorstand der Würmsee Seeshaupt-St. Heinrich.

AUS DER EVANGELISCHEN GEMEINDE

Die evangelischen Gottesdienste an Ostern: Karfreitag: 15 Uhr in der Ev. Kirche und 17 Uhr in der Seeresidenz (mit Pfarrer Pfaller), Ostermontag 10 Uhr in der Ev.

Kirche (Pfarrer Gassert).

Gemeindenachmittage im Stüberl des Seniorenzentrums, jeweils donnerstags, 15 Uhr: 16. April: Dietrich Bonhoefer

zum 70. Todestag (Pfarrer Pfaller); 7. Mai: Nikolaus – eine Spurensuche; Reisebericht mit Bildern aus der Türkei (Pfarrer Pfaller); 11. Juni: Mit Musik in den Sommer



ZÄ Ch. Bingmann 2.v.l.

Implantologie
Parodontologie
Kinderzahnheilkunde
Ästhetische Zahnheilkunde



CHRISTINA BINGMANN

Zahnärztin

von-Simolin-Straße 6 82402 Seeshaupt 08801/9149797
E-Mail info@praxis-bingmann.de www.praxis-bingmann.de

ZIMMEREI / DACHDECKEREI

TOBIAS GREINWALD
Seeshaupt
0170/2802750
tobias-greinwald@gmx.de

STEBBAU
ZAUNBAU
SANIERUNG
NEUBAU
INNENAUSBAU
TROCKENBAU
DACHFENSTER
ASBESTABBAU

Hubert Lautenbacher &
Greinwald Tobias GmbH



Arbeitsbühne zu vermieten!

Wollen Sie hoch hinaus für Malerarbeiten oder Baumschnitt? Dann rufen Sie uns an!

SPENGLEREI

MICHAEL
M
MUHR

Michael Muhr
Spenglerei
Buchwiesenstraße 21
82402 Seeshaupt
Telefon (08801) 2043
Telefax (08801) 2046

MALERBETRIEB

jim JÜRGEN
MROSEK
Malermeister - geprüfter Bodenleger

- Fassaden und Innenraumgestaltung
- Sonnenschutzanlagen
- Bodenbeläge
- Teppichreinigung
- Vollwärmeschutz

Seeshaupt - Tel. 08801 1695





Dorf aktuell

Ein offenes, konstruktives, respektvolles Miteinander

Brigitte Loth über ihre neue Aufgabe als Leiterin des Kinderhauses

Drei Standorte miteinander vernetzen und den Neubau des Kinderhauses organisieren: Brigitte Loth hat eine große Aufgabe übernommen. Seit Anfang Januar ist sie die neue Chefin des Seeshaupter Kinderhauses. Vorher arbeitete sie viele Jahre in Schongau an der Musikschule mit dem Schwerpunkt „Musikalische Früherziehung“ und als Erzieherin in einem Kindergarten. Zuletzt leitete sie das Kinderhaus „Villa Kunterbunt“ in Weilheim. Anders als noch ihre Vorgängerin Rosa Rode kümmert sich Brigitte Loth ausschließlich um die Verwaltungsaufgaben. Rosa Rode widmet sich ganz der Leitung ihrer bisherigen Kindergartenengruppe.

Wir fragten Brigitte Loth unter anderem, wo ihre pädagogischen Schwerpunkte liegen. Beim Interview unterstützt wurde die Dorfzeitung dabei von einigen Kindergartenkindern, die ganz spezielle Fragen an ihre neue Leiterin hatten.

Brigitte, hast Du selber auch Kinder?

Ja, ich habe drei Kinder – sie sind alle schon erwachsen. Und eine Enkeltochter habe ich auch

lebt nicht mehr. Aber glücklicherweise hat meine Tochter Lisa ihrer Oma oft zuguckt und kann mir jetzt meine geliebten Zwetschgenknödel kochen.

Warum sitzt Du so oft im Büro? Als Leiterin muss ich sehr viel Organisatorisches erledigen, zum Beispiel das Mittagessen für alle Kinder bestellen, dafür sorgen, dass immer genug Spiel- und Bastelmaterial da ist oder den Hausmeister informieren, wenn etwas kaputtgegangen ist. Außerdem nehme ich die Anrufe entgegen, wenn euch eure Eltern abmelden, weil ihr beispielsweise krank seid.

Dorfzeitung (DZ): Wie war Ihr Start im Kinderhaus?

Der Einstand wurde mir sehr leicht gemacht. Das Kinderhaus-Team, der Elternbeirat und die Mitarbeiter der Gemeinde haben mich alle sehr herzlich empfangen. Damit die Kinder wissen, wer ich bin, habe ich zu Beginn die einzelnen Gruppen besucht. Leider blieb für ein intensiveres Kennenlernen bislang wenig Zeit.

DZ: Warum?

Momentan bin ich noch sehr mit organisatorischen Dingen be-

DZ: Wo liegen Ihre pädagogischen Schwerpunkte?

Ein Schwerpunkt liegt in der musikalischen Förderung der Kinder. Gemeinsames Singen und Musizieren fördert sie nicht nur sprachlich, es hilft ihnen auch, ihre Gefühle auszudrücken. Außerdem ist mir Partizipation sehr wichtig. Die Kinder sollen erleben, dass Feste und Projekte gemeinsam mit ihnen geplant werden, dass ihre Meinung gehört wird und man sie an Entscheidungsprozessen beteiligt.

DZ: Wie kann das konkret aussehen?

Ich möchte gerne regelmäßige Kinderkonferenzen einführen, bei denen die Kinder ihre Anliegen vorbringen können, die dann in der Gruppe diskutiert werden. Dadurch sollen die Kinder die Erfahrung machen, dass es Spaß macht, Verantwortung für sich selbst, aber auch für andere zu übernehmen.

DZ: Was liegt Ihnen besonders am Herzen?

Besonders wichtig ist mir ein offenes, konstruktives und respektvolles Miteinander von Eltern und Erzieherinnen. Dabei helfen können regelmäßige Elternabende und Informationsveranstaltungen, bei denen sich beide Seiten austauschen können. Ein solcher erster ‚Elterntalk‘ ist für April geplant. So erfahren wir Erzieherinnen, welche Wünsche und Anregungen es auf Seiten der Eltern gibt und können demgegenüber unsere Vorstellungen und Beweggründe zu bestimmten Themen erläutern. Am Herzen liegt mir auch eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde, dem Kindernest, der Schule, den Kirchen und den Vereinen.

DZ: Freuen Sie sich auf das neue Kinderhaus?

O ja, darauf freue ich mich sehr. Momentan verteilen sich 15 Mitarbeiter und 96 Kinder auf drei Standorte: den Kindergarten, die neue Krippe und die Schule, in der eine Gruppe aufgrund des Platzmangels im Haupthaus ausgelagert wurde. Für einen harmonischen Kindergartenalltag ist das natürlich nicht optimal. Aber das Team hat sich gut aufeinander eingestellt und macht das Beste daraus. Wenn wir endlich alle unter einem Dach sind, wird vieles einfacher. Für das Team wird es leichter, sich im Krankheitsfall gegenseitig auszuhelfen. Außerdem kann man sich besser untereinander austauschen. Die Kinder können in andere Gruppen hineinschnuppern und so auch andere Erzieherinnen kennenlernen. Aus meiner Sicht werden wir alle enorm vom Neubau profitieren. Dann werden wir noch intensiver zusammenwachsen – darauf freue ich mich sehr.

Das Interview führte
Veronika Braun (vb)



Wieso? Weshalb? Warum? Die Kindergartenkinder (vorne von links) Theresa, Nele, Mika, Anastasia, Julius, (hinten von links) Mona, Clara, Sophie und Hannah hatten viele Fragen an die neue Kindergartenleiterin Brigitte Loth (Mitte), Foto: privat

schon. Sie ist vier Jahre alt und heißt Lena.

Du bist wirklich schon eine Oma? Wie alt bist Du denn?

Ich bin 50 Jahre alt. Im April werde ich 51.

Was machst Du besonders gerne, wenn Du nicht im Kinderhaus bist?

Ich musiziere sehr gerne – ich kann Gitarre, Flöte, Zither und ein bisschen Klavier spielen. Außerdem singe ich bei den „Lechrainer Sängerinnen“, einem kleinen Gesangstrio. Ich spiele gerne Theater, gehe gerne Skifahren und verreise gerne mit dem Wohnmobil.

Was ist Dein Lieblingsessen?

Am liebsten esse ich Zwetschgenknödel aus Hefeteig. Am besten hat die meine Mama gemacht. Leider kann sie mir mein Lieblingsessen nicht mehr machen,

schäftigt. Derzeit erfasse ich alle Daten der Kinder und Mitarbeiter in einem neuen PC-Programm mit dem Ziel, den bisherigen Verwaltungsaufwand zu verringern. Dank dieses Programms können die Eltern beispielsweise die Buchungszeiten unproblematischer ändern als bisher.

DZ: Was sind ihre nächsten Ziele?

Die Satzung und das pädagogische Konzept des Kinderhauses müssen dringend überarbeitet werden. Gemeinsam mit dem Team werde ich dazu verschiedene Ansätze und neue Ideen erarbeiten. Da liegt noch viel Arbeit vor uns. Manches konnten wir schon umsetzen. So bieten wir seit Ende Februar für alle Kinder mit einem besonderen Sprachförderbedarf zweimal wöchentlich gezielte Sprachvorkurse an.

zeitlos schön

bleibend wertvoll

Weilheimer Straße 36
82402 Seeshaupt

Tel. 08801-2388

E-Mail: info@synna-flossmann.de
www.synna-flossmann.deSYNNA FLOßMANN
restaurieren & konservieren

Malerwerkstätte

E. Schauer GmbH

Malermeister · staatl. geprüfter
Farb- und Lacktechniker

Dollstraße 4 • 82402 Seeshaupt

Tel. 08801-91 22 71 • Fax 08801-91 22 73

malerei-schauer@t-online.de

Ihr Juwelier am See

Uhren & Schmuck

Batteriewechsel

Reparaturen

Verlobungs- und Trauringe

Gravuren u.v.m.

Hauptstr. 28, 82327 Tutzing, 08158 - 90 33 77

Seestr. 28, 82211 Herrsching, 08152 - 6562

www.ihr-juwelier-am-see.de

NEUER KURS

Active Buggy – Outdoor Fitness
mit Kind (Infos in der Praxis)PHYSIOWELL
PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIEUNSER LEISTUNGSSPEKTRUM
KASSENLEISTUNGEN

- Krankengymnastik
- Krankengymnastik in der Neurologie (Bobath/Vojta)
- KG im Bewegungsbad
- Manuelle Therapie
- Sportphysiotherapie
- Brügger-Therapie
- Lymphdrainage
- Elektrotherapie
- Fango

SELBSTZÄHLERLEISTUNGEN

- **NEU:** Thai Massagen
- Kinesio-Taping
- Präventionskurse: Aquafitness, Wirbelsäulentraining, Prävention Spezial, Nordic Walking
- Physio Check-up
- Trainingsgeräte
- Cranio-Sacral-Therapie
- Wellness Anwendungen

PHYSIOWELL GbR - Praxis für Physiotherapie - Alter Postplatz 1 - Seeshaupt
Tel.: 08801 914 50 69 - Email: info@physiowell.de - www.physiowell.de

Vertrauen hat gute Gründe!



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind Ihr Partner vor Ort!
Regional, Stark, Verlässlich: Für Sie da!

www.rb-starnbergersee.de

Raiffeisenbank
südöstl. Starnberger See eG
Vertrauen hat gute Gründe



Riesiger Feldversuch

Informationsabend der Bürgerwelle Seeshaupt e.V. in der Seeresidenz

Nicht zum ersten Mal weist die Bürgerwelle auf potentielle Gesundheitsgefahren bei der Handy-Nutzung hin. Mit Prof. Dr. Franz Adlkofer und Prof. Dr. Wilhelm Mosgöller kamen zwei Experten im Bereich der Erforschung von gesundheitlichen Auswirkungen der Hochfrequenz-Strahlung in die Seeresidenz. Moderiert von Vereinsmitglied Hans Stegmann gaben beide Wissenschaftler vor etwa 80 Besuchern – vor allem aus der „Generation 50+“ – einen kurzen Abriss ihrer Forschungsergebnisse. Demzufolge seien biologische Reaktionen, wie z.B. Brüche in den DNA-Strängen der Zellen, Veränderungen an den Gehirnströmen oder ge-

nerelle Zellveränderungen unbestreitbar. Beide Forscher wiesen jedoch auch darauf hin, dass Langzeiterfahrungen aufgrund der relativ kurzen Nutzungsdauer der Mobilfunktechnologie derzeit noch nicht zur Verfügung stehen. Stegmann sprach daher von einem „...riesigen Feldversuch an der Menschheit“. Es wurden Parallelen gezogen zum Abwurf der Atombomben in Hiroshima und Nagasaki, als erhöhte Krebsraten auch erst nach 40 Jahren sichtbar wurden. Auch wurde thematisiert, dass Studienergebnisse der Mobilfunkindustrie selbst, zu anderen, d.h. nicht beunruhigenden Ergebnissen, führen. Schließlich kam mit

Klaus Scheidsteger auch noch ein Journalist, Autor und Filmemacher zu Wort, dessen derzeitiges Projekt bei uns im Spätsommer in den Kinos zu sehen sein wird. Es zeigt die gerichtliche Auseinandersetzung von Hirntumorpatienten mit der Mobilfunkindustrie in den USA sowie die Einflussnahme von Lobbyisten auf Politik und Wissenschaft. Insgesamt wurde an dem Abend für einen verantwortungsvollen und vorsichtigen Umgang mit Mobilfunk, W-Lan, schnurlosen Telefonen und Co. geworben und es wurden Fragen aus dem Publikum beantwortet. (Was Sie selbst tun können: Siehe unseren Bericht in der Ausgabe 4/2014). dz



v.l.n.r.: Hans Stegmann, Prof. Dr. Franz Adlkofer, Prof. Dr. Wilhelm Mosgöller, Klaus Scheidsteger, Foto: evs

ANZEIGE

Die Bahnhofstraße in Seeshaupt

Ihr Treffpunkt für den gepflegten Einkauf

FROHE  OSTERN

Unsere Spezialität:
Schinken im Brotteig

Bei der Bäckerei Eberl in Bichl wird der Schinken in Brotteig für Sie fix und fertig gebacken.
(nur auf Vorbestellung)

Kein Osterfest ohne
Osterschinken!

Wir bieten Ihnen eine große Auswahl an hausgemachten Schinken an. Für das Osterkörbchen und zum Weihen: abgepasste rohe und gekochte Schinkerl in allen Größen.



Osterbraten: Lamm
aus eigener Schlachtung



G. FREY

Feinste Fleisch und Wurstwaren
Seeshaupt Bahnhofstraße 18
Telefon 08801 - 843 Telefax 08801 - 329
www.metzgereifrey.de




Wir polstern für Sie!

Neue Muster und Kollektionen
Große Stoffauswahl
Raumausstatter - Meisterbetrieb
Heinrich Grundhuber
Bahnhofstr.17 - 82402 Seeshaupt - 08801/639

Tischelkamp

BACKHAUS SEIT 1968

Seeshaupt - Bahnhofstraße 13
Telefon (08801) 2047

WIR STEHEN FUER
HANDWERK
HEIMAT
FAMILIE
Mog !!

unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 06:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstag von 06:00 Uhr bis 13:00 Uhr
Sonntag von 07:00 bis 12:00 Uhr

Öffnungszeiten:
Täglich
Von 11.30 bis 14.30 Uhr
und 17.30 bis 22.30 Uhr
Bahnhofstr. 18
82402 Seeshaupt

Pizza Heimservice

Italia

08801 / 915466

PIZZA PASTA
KINDERPIZZA
FLEISCH & FISCH
ANTIPASTI SALATE
GETRÄNKE DOLCE



Wieso darf es ortsnahe Mobilfunkmasten geben?

Stellungnahme des Bundesamts für Strahlenschutz und Gesundheit (BfS)

In der letzten Dorfzeitung war unter „Bürgerwelle informiert“ von einer Unkultur des Wegschauens die Rede. Der Auslöser: In Seeshaupt Ortsmitte soll ein Mobilfunkmast aufgestellt werden. Das Thema dürfte in den nächsten Monaten für Diskussionen sorgen. Deshalb haben wir das verantwortliche Bundesamt für Strahlenschutz und Gesundheit (BfS) angeschrieben und um Beantwortung der folgenden Fragen gebeten

DZ: Gefährden ortsnahe Mobilfunkmasten die Gesundheit der Anwohner und wieso sind Ihrer Ansicht nach die derzeitigen Grenzwerte ausreichend?

BfS: Die kontinuierliche Verfolgung der wissenschaftlichen Veröffentlichungen in Gutachter-gestützten Fachjournals und die Überprüfung der bestehenden Grenzwerte, z.B. durch das Deutsche Mobilfunk Forschungsprogramm (siehe www.emf-forschungsprogramm.de), haben bis dato keine Gesundheitsgefährdung durch Strahlung von Mobilfunkbasisstationen unterhalb der Grenzwerte erkennen lassen.

In Bezug auf Mobilfunkbasisstationen ist festzuhalten, dass die Exposition der Bevölkerung auch in der direkten Nachbarschaft meist um Größenordnungen unterhalb der Grenzwerte liegt. Im Vergleich zu anderen hochfrequenten Feldquellen außerhalb und innerhalb des Hauses (Rundfunk-, Fernsehsender, WLAN, etc.) tragen Basisstationen nur zu einem mehr oder weniger kleinen Anteil an der Gesamtexposition bei.

DZ: Eine nicht unerhebliche Anzahl von Studien bestätigte Mobilfunkgegner in ihrer Ansicht, dass die Aufstellung von ortsnahen Mobilfunkmasten zweifelsfrei die Gesundheit der Bürger gefährdet. Wie kann es sein, dass die verantwortlichen Institutionen zu einer abweichenden Beurteilung der Gefährdung kommen?

BfS: Die Zahl der aussagekräftigen Studien rund um Mobilfunk-

basisstationen ist sehr klein. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der Abstand zur Basisstation wegen möglicher Streuung, Reflexion und Absorption der ausgestrahlten hochfrequenten Wellen kein geeignetes Maß für die tatsächliche Exposition der Anwohner darstellt. Die Qualität von Studien, in denen nur der Abstand und nicht die tatsächliche Exposition der Teilnehmer bestimmt wurde, ist als mangelhaft und nicht belastbar zu bewerten.

Die im Rahmen des Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramms durchgeführte Querschnittsstudie und Schlafstudie rund um Basisstationen zeigten keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen und keinen Einfluss auf die Schlafqualität:

DZ: In der Seeshaupter Dorfzeitung wurde berichtet, dass ein italienisches Gericht eine Berufsgenossenschaft zu Schadensersatz verurteilt hat, weil sie es als erwiesen ansieht, dass der Gehirntumor des Innocente Marcolini auf häufige und lange Mobilfunktelefonate zurück zu führen sei. Wieso revidiert der BfS nicht die Einschätzung „nicht gesundheitsgefährdend“, wenn ein Gericht in Italien zu einem abweichenden Urteil gelangt?

BfS: Die Frage nach möglichen Langzeitwirkungen intensiver Handynutzung ist nicht abschließend geklärt und wurde auch beim Abschluss des Deutschen Mobilfunkprogramms im Juni 2008 als noch offene Frage kommuniziert. Seither sind fast 7 Jahre vergangen und auf Basis nationaler Krebsregister ist ein Anstieg an verschiedenen Hirntumorarten bisher nicht erkennbar. Da Hirntumore jedoch eine lange Latenzzeit haben, sinkt allerdings mit jedem Jahr von gleichbleibenden Inzidenzraten die Wahrscheinlichkeit eines entsprechenden Risikos. Die Frage nach möglichen Langzeitwirkungen kann aber heute immer noch nicht abschließend beantwortet werden, es

verbleiben – wenn auch mit zunehmender Beobachtungsdauer kleiner werdende – wissenschaftliche Unsicherheiten.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt das BfS sowohl für Erwachsene, besonders aber für Kinder, auch weiterhin einen vorsichtigen Umgang mit drahtlosen Kommunikationstechniken. **DZ: Von Mobilfunkgegnern wird häufig der Verdacht geäußert, es werde von den staatlichen Institutionen nicht im Sinne des maximalen Gesundheitsschutzes für die Bevölkerung gehandelt, weil**

– der Staat Milliarden für die UMTS Rechte erlöst hat und sich deshalb der Mobilfunkindustrie verpflichtet fühlen könnte – viele Forschungsprojekte von der Industrie finanziert oder zumindest mitfinanziert worden sind.

Wie kann der BfS sicher sein, dass möglicherweise so beeinflusste Ergebnisse zu einer falschen Beurteilung über das Ausmaß der Gesundheitsgefährdung führen?

BfS: Eine finanzielle Beteiligung der Industrie an der Forschung wurde und wird sogar gefordert, da eine Kostenbeteiligung der Netzbetreiber an Forschungsstudien, die der Überprüfung möglicher Wirkungen dienen, nach dem Verursacherprinzip gerechtfertigt ist.

Gemischt-finanzierte Studien und Forschungsprogramme wie das Deutsche Mobilfunk Forschungsprogramm unterliegen dann keinem Interessenskonflikt, wenn gewährleistet ist, dass die finanzierende (industrielle) Seite keinerlei Einfluss auf die Auswahl der Forschungsinhalte, das Vergabeverfahren, die Durchführung der Studien und die Bewertung der Ergebnisse hat. Dies war beim Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramm in vollem Umfang gewährleistet: Für die fachliche und administrative Durchführung war ausschließlich das BfS zuständig. Zu keinem Zeitpunkt gab es eine Auf-

schlüsselung der Mittelverteilung gegenüber Forschungsnehmern oder Netzbetreibern. Alle Vorhaben wurden nach den etablierten Regeln und Verfahren der Ressortforschung vom BfS vergeben, betreut und im Kontext zum wissenschaftlichen Kenntnisstand bewertet. Festzuhalten ist dabei, dass die im Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramm untersuchten Forschungsfragen nach öffentlicher Konsultation definiert und die Ergebnisse in öffentlichen Ver-

und eine kurzfristige, hier wieder das Mobiltelefon, mit einer langfristigen Exposition durch Basisstationen verglichen werden und bisher unerkannte und möglicherweise verschiedene Wirkmechanismen für ein hypothetisches Restrisiko verantwortlich sein könnten.

Betrachtet man nur die Grenzwert-relevanten thermischen Wirkungen, so lässt sich festhalten, dass es bei Handynutzung zu einer schwachen, mehr oder weniger kurzfristigen, lokalen

STAND DER DINGE

In Sachen Mobilfunkmast ist derzeit abwarten angesagt. Der Gemeinderat hat das Umweltinstitut München damit beauftragt, im Gemeindegebiet Messungen durchzuführen. Zum einen soll die derzeitige Belastung durch Strahlung festgestellt werden, zum anderen Vorschläge für mögliche neue Standorte erarbeitet werden. Dabei soll vor allem geklärt werden, wo mit der geringstmöglichen Belastung die beste Versorgung gewährleistet ist. Mit diesen Ergebnissen hofft die Gemeinde dann im Dialogverfahren die Bauabsicht der Telekom in der Ortsmitte mit

Gegenvorschlägen zu kontern. Das Ziel des Gemeinderats ist, so wenig Emmissionsbelastung wie irgend möglich zu erreichen – denn de facto hat die Telekom, so Bürgermeister Bernwieser, ein Baurecht. Auf jeden Fall werde es vor einer Beschlussfassung noch eine öffentliche Informationsveranstaltung geben. Problem ist im Moment aber die Jahreszeit: Die Messungen können nur durchgeführt werden, wenn das Thermometer an mehreren Tagen hintereinander über acht Grad zeigt. Die Telekom hält weiter am Dialogverfahren fest und wartet ab. *kia*

anstaltungen diskutiert wurden. **DZ: Die Wissenschaft, als empirische Wissenschaft, kann ein mögliches, kleines Restrisiko nicht ausschließen. Wie schätzen Sie das „Restrisiko“ eines Handynutzers ein im Vergleich zu einem Nicht-Handynutzer, der dauerhaft elektromagnetischen Feldern mit der Stärke von einem Prozent des zulässigen Grenzwertes durch Mobilfunkmasten ausgesetzt ist?**

BfS: Der von Ihnen gewünschte Vergleich ist aus wissenschaftlicher Sicht nicht durchführbar, da eine Ganzkörperexposition durch die Basisstationen mit einer Teilkörperexposition bei der Benutzung von Mobiltelefonen

Erwärmung (unterhalb der bekannten gesundheitsrelevanten Schwelle) handynaher Kopfregeionen kommt. Eine irgendwie vergleichbare Ganzkörpererwärmung für Anwohner nahe einer Basisstation ist aufgrund der niedrigen Leistungsflussdichte auszuschließen. Für nicht-thermische Wirkungen unterhalb der Grenzwerte konnten trotz umfangreicher und langjähriger Forschungsanstrengungen keine belastbaren Hinweise gefunden werden.

Vielen Dank an Frau Anja Lutz, Pressesprecherin des BfS, die so freundlich war, unsere Fragen so ausführlich zu beantworten. wp

LESERBRIEF

In der Dorfzeitung vom Februar 2004 schrieb unser Alt-Bürgermeister Hans Kirner in seiner Bürgermeister Kolumne: „an den Anfang meiner Kolumne stelle ich heute die Frage: Ist etwas ungefährlich solange seine Gefährlichkeit nicht bewiesen ist oder ist etwas gefährlich, solange seine Ungefährlichkeit nicht bewiesen ist? Und weiter: Ich spreche von Mobilfunk!“ Wie weitsichtig unser Alt-OB doch war! Weiter heißt es in der Kolumne: „Ein Schritt zur Schadensabwehr war die Ausweisung eines Maststandorts im Flächennutzungsplan. Ein Übriges hat unsere Ortsgestaltungssatzung bewirkt, die u.a. Mobilfunk-Übertragungsstationen innerhalb der Siedlungs-

bereiche für unzulässig erklärt und im sonstigen Gemeindegebiet nur innerhalb der im Flächennutzungsplan dargestellten Standorte erlaubt!“ Diese Kolumne wurde geschrieben, nachdem schon am 29.09.1997 ein Gemeinderatsbeschluss gefasst wurde (TOP 287), mit dem sich die Gemeinde verpflichtet, „alle rechtlichen Möglichkeiten zu nutzen, um weitere Sende-Standorte im Gemeindegebiet zu verhindern“. Dieser Beschluss und damit das bis dahin in der Gemeinde praktizierte VORSORGEPRINZIP, wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom 25.11.2014 „auf Eis gelegt“! Seit den hier geschilderten früheren Beschlüssen und Maßnahmen der Gemeinde zur Vorsorge, ha-

ben sich sowohl die technischen Anforderungen an Mobilfunk geändert, als auch die gesetzlichen Grundlagen, die eine reine Verhinderungspolitik nicht zulassen. Nichts aber hat sich am Vorsorgeprinzip geändert, ganz im Gegenteil, es ist wichtiger geworden. Dieses Prinzip muss immer gelten, nur, was bedeutet es? Vorsorge hinsichtlich möglicher gesundheitlicher Risiken durch Hochfrequenzstrahlung, ist heute wichtiger denn je, denn die Strahlungsintensität und Vielfalt hat immens zugenommen. Vorsorge heißt, der Schutz der Menschen hat immer Vorrang vor den optimalen Versorgungsinteressen durch die Mobilfunk Industrie, die über eine „flächendeckende,

angemessene und ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Dienstleistungen des Mobilfunks hinausgeht!“ Die fordert der Gesetzgeber und darüber, wie diese technisch realisiert werden kann, ab welcher Strahlenbelastung also das Risiko von gesundheitlichen Beeinträchtigungen besteht, muss man mit der Industrie streiten. Von der Industrie werden keine Zugeständnisse an die Gesundheit gemacht, da geht es ausschließlich ums Geschäft und das erfordert hohe Strahlenintensitäten, und die Nutzer wollen ja auch im Keller und in der Tiefgarage telefonieren und auf möglichst vielen Sendekanälen gleichzeitig! Technisch gesehen liegen Welten zwischen Vorsorge- und

Versorgungsprinzip. Während die neutrale Wissenschaft Gesundheitsrisiken schon bei weniger als 100µW/m² im Außenbereich als gegeben ansieht (im Innenbereich des Hauses sollte dieser Wert wesentlich niedriger sein), fordert die Mobilfunk- Industrie Versorgungswerte, die bis zum Tausendfachen dieses Vorsorge-Wertes reichen! In der Auseinandersetzung mit der Telekom, wäre es im Interesse der Bürgerinnen und Bürger, zum Geist der Zeit von Alt-Bürgermeister Kirner und dem Gründer der „Bürgerwelle Seeshaupt e.V.“ Dr. Jürgen Seitz zurückzukehren!

Ihre Bürgerwelle-Seeshaupt
Wolfgang Weber

Dorf aktuell

VORANKÜNDIGUNGEN



Auch heuer Osterfeuer

Auch in diesem Jahr lädt der Burschenverein Seeshaupt am Ostersonntag zum Osterfeuer ein. Geboten wird neben einem beeindruckend großen Feuer, ein beheiztes Festzelt, zünftiges Bier, Schmankerl vom Grill und zu späterer Stunde öffnet zusätzlich eine Bar für die Gäste ab 18 Jahre.

Für die musikalische Unterhaltung mit Live- Musik sorgt der beliebte und bekannte „Byron“.

Seeshaupt im April 2015

Der BR-Journalist und Autor Ulrich Chaussy spricht heuer bei der Gedenkfeier am Mahnmal. Über seine Rundfunkstätigkeit hinaus ist sein Name in Zusammenhang mit dem Oktoberfest-Attentat von 1980 bekannt geworden. Seinen unermüdlichen Recherchen ist es zu verdanken, dass die Bundesstaatsanwaltschaft nach 34 Jahren im vergangenen Jahr die Ermitt-

lungen wieder aufgenommen hat. Chaussy hatte von Anfang an Zweifel an der offiziellen Version, nach der der Neonazi Gundolf Köhler als Einzeltäter gehandelt hätte. Schon 1985 veröffentlichte Chaussy das Buch „Oktoberfest. Ein Attentat. Wie die Verdrängung des Rechtsterrors begann“. Im Spielfilm von 2013 „Der blinde



Fleck - Das Oktoberfestattentat“ verkörpert Benno Fürmann den mutigen und engagierten Reporter.

Der 1952 in Karlsruhe geborene Ulrich Chaussy hat sich aber in Radiosendungen und Sachbüchern auch mit dem Dritten Reich und seinen Folgen beschäftigt, z.B. „Nachbar Hitler. Führerkult und Heimatzerstörung am Obersalzberg“ oder „Es lebe die Freiheit! Die Geschichte der Weißen Rose und ihrer Mitglieder in Dokumenten und Berichten“.

Die Gedenkfeier findet wie jedes Jahr am 30. April am Seeshaupter Mahnmal (Bahnhofstraße) statt. Beginn 18 Uhr.

Wieder ein buntes Ferienprogramm

Noch hat der Winter uns im Griff, aber der nächste Sommer kommt! Das Team vom Sommerferienprogramm möchte auch in diesem Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm für die Ferien unserer Kinder und Jugendlichen zusammenstellen. Unterstützung bekommt das bewährte Team um Verena Hausmann, Daniela Bayer, Alexandra Ott, Maj Kielgas-Weiß und Martin Rottmüller diese Saison durch Eva Schindhelm und Patricia Fichtl. Sabine Musselmann verläßt heuer die Gruppe.

In den vergangenen Tagen hat bereits ein Informationstreffen stattgefunden. Interessenten, die ein Angebot planen möchten, können sich aber gerne noch bis Ende April direkt an Verena Hausmann wenden (Tel.: 08801/914940, hausmann.verena@web.de)!

Alle Informationen zum Ferienprogramm können auf der Gemeindehomepage www.seeshaupt.de abgerufen werden. Das Programm wird Ende Juni erscheinen, der Ausgabetag der Kursbestätigungen findet am 16.7 statt.

Zweimal Silber für Aktive

Jahreshauptversammlung Freiwilligen Feuerwehr Seeshaupt

Fleißige Sammler halfen dem Kassenwart, die Finanzlage der Seeshaupter Feuerwehr zu verbessern. Mit einer Altmetallsammlung erwirtschafteten die Mitglieder 750 Euro, mit denen unter anderem neue Helme angeschafft werden konnten, überdies gab es zehn Einzelspenden. Kassenwart Herbert Habich konnte dementsprechend einen ausgeglichenen Bericht vorlegen. Eröffnet hatte die Jahreshauptversammlung Vereinsvorstand Robert Höck, der auch für 2014

über zahlreiche Veranstaltungen des Vereins berichten konnte.

Bei der fälligen Vorstandwahl wurde der alte Vorstand bestätigt: 1. Vorstand - Robert Höck, 2. Vorstand - Peter Heß, Kassenwart - Herbert Habich, Schriftführerin - Miriam Habich, Jugendwart - Michael Strein.

Für langjährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Alois Emmeler sowie Andreas Ernst für 40 Jahre und Anton Schlosser für sage und schreibe 60 Jahre Vereinszugehörigkeit.

Der Bericht des Kommandanten Stefan Hieber für 2014 wies 53 Einsätzen aus. Leider waren auch im vergangenen Jahr zwei schwere Verkehrsunfälle dabei, einer davon forderte ein Todesopfer.

Eine besondere Auszeichnung wurde Michael Strein zuteil, der für sein Engagement in der Jugendarbeit, aber auch für seine Verdienste bei der notwendigen Umstellung auf Digitalfunk mit dem Ehrenkreuz in Silber geehrt wurde. Der Digitalfunk ist, wie aus der Laudatio des ehemaligen Mitstreiters in der Seeshaupter Wehr, Kreisbrandmeister Basti Eiter, deutlich wurde, eine Mammutaufgabe für die Freiwilligen Feuerwehren. Er wird bis zum 1. Mai und damit rechtzeitig vor dem G7-Gipfel in Elmau eingeführt sein und die Feuerwehren in den nächsten Wochen stark fordern.

Ebenfalls mit dem Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet wurde Herbert Habich, seit über 40 Jahren Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr in Seeshaupt. Wie Kreisbrandrat Rüdiger Sobotta in seiner Laudatio ausführte, war Herbert Habich darüber hinaus überdurchschnittlich engagiert als Gruppenführer, stellvertretender Kommandant, Kassenwart und nicht zuletzt in der von ihm maßgeblich angestoßenen Jugendarbeit. wp



Über 140 Jahre geballte Feuerwehrerfahrung v. li: Robert Höck (Vorstand), Andreas Ernst (40 Jahre), Alois Emmeler (40 Jahre), Anton Schlosser (60 Jahre), Foto: privat

ROEDLING



IMMOBILIEN - HAUSVERWALTUNGEN
VERKAUF - VERMIETUNG

D-82402 Seeshaupt Pettenkoferallee 56
Tel. 08801/842 Fax: 08801/2324
Mobil: 0172/9298534

Webadresse: Roedling-Immobilien.de
E-mail: Roedling_Immobilien@gmx.de

Die Nachbarschaftshilfe lädt ein ... Tag der offenen Tür

Tagespflege Tiefental im
neugebauten Seniorenzentrum
Tiefentalweg 11

9. Mai 2015
10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Führungen, Informationen
Gemäldeversteigerung zu Gunsten der Tagespflege



Blumen  Schmuck

Ich schließe den Blumenladen!
Auf Schmuck und Geschenke gibt es Rabatt

im April 20% - im Mai 30% - im Juni 40%

Die Hälfte der Einnahmen aus den
letzten zwei Juni-Wochen kommen einem
gemeinnützigen Zweck in Seeshaupt zugute.
Ende Juni ist der letzte Einkaufstag.

Gartenberatung und -Planung weiterhin unter
Tel. 0177/7932142, Helmut Klug

Barbara Kopf
Hauptstr. 13 82402 Seeshaupt
Tel. 08801 - 1644 Fax 08801 - 913250

kultur ²⁰¹⁵
in der seeresidenz - seeshaupt

02.04.

Do. 20 Uhr
LESUNG
25 €

**Marianne Sägebrect und
Josef Brustmann**

STERBELIEDER FÜRS LEBEN

Gelesen von *Marianne Sägebrect*, vertont und gesungen
von *Josef Brustmann*, am Saxophon und an der Klarinette
Andy Arnold

01.05.

Fr. 19 Uhr
JAZZ
25 €

Les Haricots Rouges

JAZZEN WIE GOTT IN FRANKREICH!

Brillante Mischung aus kreolischem Hot-Jazz, lateinamerikanischer Musik und swingenden Chansons verpackt mit kabarettistischen Gags in einer charmant-spaßigen Show.

21.05.

Do 20 Uhr
KLASSIK
40 €

Avi Avital & Ariel Zuckermann

ZWEI AUSNAHMEKÜNSTLER - ZWEI FREUNDE

Avi Avital, Mandoline; Ariel Zuckermann, Flöte
Mit Stimmführern des Georgischen Kammerorchesters
Antonio Vivaldi, Wolfgang Amadeus Mozart, J. S. Bach,
Béla Bartók und Sulkhan Tsintsadze

18.06.

Do 20 Uhr
WELTMUSIK
20 €

Kostas Antoniadis & Ensemble

GRIECHISCHE MUSIK IN VIELFALT - dafür steht der derzeit
brillanteste Bouzoukspieler im deutschsprachigen Raum -
Kostas Antoniadis. Er ist hinsichtlich seines meisterhaften
Bouzoukspiels ein einzigartiger Vertreter griechischer Musik.



INFO & KARTEN:

- Telefon 08801 / 914-0
- www.seeresidenz-alte-post.de
- www.muenchenticket.de

Beitrag für Umwelt und Verein

Mit Altpapier können Sie viel Gutes tun

Möglicherweise ist Seeshaupt besonders belesen - das könnte eine Erklärung dafür sein, dass Seeshaupt seit Jahren im Landkreis Spitze ist, wenn es darum geht, möglichst viel Altpapier einzusammeln. Stolze 102 kg pro Einwohner kamen 2014 zusammen. Monat für Monat hievt damit jeder der freiwilligen 18 Helfer 1, 5 Tonnen Papier auf den Hänger und anschließend dieselbe Menge in den Altpapiercontainer. Die Altpapiersammlung ist eine Gemeinschaftsaktion von Sportlern aus verschiedenen Abteilungen und Vereinen (Fußball, Kegeln, Schützen, Tennis und

land inzwischen der wichtigste Rohstoff für die Papierherstellung. Seit 1990 konnte, auch durch das Recycling, der CO₂ Ausstoß der Papierindustrie um 40 % reduziert werden. Hinzu kommt, dass durch Recycling wesentlich weniger Wasser und Holz benötigt wird.

Damit Papierrecycling sich wirklich rechnet, ist es wichtig, Altpapier und Kartons zu trennen. Während Kopierpapier, Kataloge, Magazine (auch Hochglanzpapiere), Schreibpapiere und vor allem Zeitungen für die Herstellung von einer Vielzahl von grafischen Papieren verwendet wer-

bündeltes Papier ist schwer und schnell neigt man dazu, den Papiersack, der das gebündelte gute Papier enthält, mit „leichten“ Kartonagen und Knüll-Papier aufzufüllen. Bitte widerstehen Sie dieser Versuchung! Denn ansonsten gehen den Papiersammlern entweder wichtige Einnahmen verloren, weil das gesamte Paket dem „schlechterem“ Papier zugeschlagen wird oder das Papier muss mühsam von den Sammlern getrennt werden.

- Nicht zerlegte Kartonagen nehmen viel Platz weg, so dass die betreffenden Container schnell voll sind. Besonders freundlich sind Sie, wenn die Kartons auseinander nehmen und stapeln. Versuchen Sie zumindest so gut wie möglich Kartonagen ineinander zu stapeln, notfalls in kleinere Stücke zu zerlegen; kurzum, dafür zu sorgen, dass sie möglichst wenig Volumen beanspruchen.

- Dies betrifft nur wenige: Falls Sie Ihr Altpapier selbst zum Container bringen, werfen Sie bitte Ihre Papiersäcke nicht in die Container, wenn Sie nicht wissen, welcher Container für das hochwertigere Papier vorgesehen ist. Es besteht die Gefahr, dass Sie damit die komplette wertvolle Charge entwerten! Auch Verbundstoffe wie Getränkekartons, laminiertes Papier oder Tapeten haben grundsätzlich nichts im Altpapier verloren. Besonders ärgerlich ist es, wenn die Container für die Entsorgung von Hausrat (auch Skistiefel wurden schon mal gefunden) verwendet werden. Leider kommt dies immer wieder mal vor.

- Zu guter Letzt: Sie haben von der ersten bis dritten Woche nach der offiziellen Papiersammlung die Möglichkeit, sperrige Kartonagen bei einem Container im Flurweg selber zu entsorgen, um zuhause Platz zu sparen. wp



Eine andere Art von Sport - Papiersäcke wuchten, Foto: evs

Turnen). Da diese Arbeit von einer Abfallentsorgungsgesellschaft vergütet wird, werden damit jährlich brutto über 18.000 Euro für die Vereine erwirtschaftet, die mit diesem Geld vor allem die Jugendarbeit fördern.

Ermöglicht wird dies auch von Bürgern, die unentgeltlich Zugmaschinen und Anhänger zur Verfügung stellen. Ein besonderer Dank gebührt daher den Familien Andre, Dommaschk, Kirchner, Sterff und Ziegler.

Darüber hinaus wird ein wichtiger Beitrag für die Umwelt geleistet. Altpapier ist in Deutsch-

den können, sind Kartonagen, Eierkartons und Verpackungspapiere nur für die Herstellung von Kartonagen geeignet.

Das erklärt, dass den Sammlern für das „gute“ Papier ein wesentlich höherer Preis gezahlt wird als für graue und braune Kartons. Und auch die Bürger können ihren Beitrag leisten, damit sich die ehrenamtliche Arbeit der Sportler lohnt. Daher deren Bitte:

- Trennen Sie konsequent, indem Sie Zeitungen, Kataloge, Werbung, Kopierpapiere möglichst bündeln. Sie können dazu auch die Papiersäcke benutzen. Ge-

Die Natur in seiner Obhut

Franz-Josef Wittmann gibt sein Amt auf

Seit 1988 kümmerte sich Franz-Josef Wittmann ehrenamtlich um den Naturschutz in und um Seeshaupt. Sein Einsatzgebiet umfasste ein großes Spektrum an Aufgaben, das mit der Überwachung der Naturschutzregeln nur sehr unzureichend beschrieben ist. Seit den 90er Jahren habe sich Vieles zum Guten gewendet, so Wittmann. Wo er früher nur mit Polizeibegleitung renitente Bade- und Grillpartygäste aus dem Naturschutzgebiet vertreiben konnte, herrscht heute weitgehend Verständnis für die Belange des Naturschutzes. Es kommen kaum noch gravierende Übertretungen vor. Positiv bewertet Wittmann die Zusammenarbeit mit den benachbarten Naturschützern in Iffeldorf, Bernried, Bad Tölz und Wolfratshausen, mit denen er ein kollegiales Verhältnis pflegte. Besonders wichtig sei vor allem über die vielen Jahre hinweg der gute Draht zur Gemeinde Seeshaupt gewesen.

Nach 26 Jahren verantwortungsvoller Tätigkeit im Natur- und Umweltschutz hat der 76jährige Wittmann im vergangenen Jahr um seine Entlassung aus dem Ehrenamt gebeten. Sein Alter und die angeknackste Gesundheit machen ihm zu schaffen. Das Radfahren durch die Natur, eigentlich sein Hobby, geht nicht mehr. Nach zwei Hüftoperationen rät ihm der Arzt davon ab. Einen Nachfolger hat er zum Glück schon gefunden: Wittmanns Nachbar, Wolfgang Brieger, zur Zeit noch im Polizeidienst, in absehbarer Zeit Ruhestandler, wird in seine Fußstapfen treten. Zunächst muss er noch Kurse an der Naturschutzakademie in Laufen und die dazugehörigen Prüfungen absolvieren, bevor er vom Landrat als Naturschutzwächter vereidigt wird.

Die Zukunft des Naturschutzes sieht Wittmann positiv. „Es muss halt immer einer da sein, der ein Auge darauf hat,“ sagt er. ea

„Sonnenhofwirt“ verstorben

Fritz Wurzer wurde 78 Jahre alt

Fritz Wurzer ist tot. Der Seeshaupter Gastwirt und Bauunternehmer verstarb nach längerer Krankheit am 22. Februar, nur wenige Tage nach seinem 78. Geburtstag. Sein Name wird für die älteren Seeshaupter noch lang mit dem „Sonnenhof“ verbunden sein, auch wenn er die Gaststätte schon 1978 verpachtete. Es bleibt sein Verdienst und der seiner Frau Helga, den ehemaligen Staltacher Hof der Wirtsfamilie Schwaighofer zu einer zeitgemäßen Dorfwirtschaft umgewandelt zu haben. Fritz Wurzer wurde 1937 in Mindelheim geboren. Er stammte aus einer Metzgerfamilie und so lag es nahe, dass auch er diesen Beruf erlernte - obwohl er eigentlich lieber Automechaniker geworden wäre. Nach seiner Lehrzeit zog es ihn erst mal in die Schweiz und in die Niederlande, dann machte er 1959 in Nordrhein-Westfalen seine Meisterprüfung und landete schließlich in Bernried im Hotel Seeblick. Dort lernte er seine spätere Frau Helga Schwaighofer kennen, im Mai 1963 heirateten die beiden und führten fortan den Staltacher Hof. Mit viel Fleiß und Ausdauer brachte er frischen Wind in die alte Dorfwirtschaft. Weit über die Grenzen Seeshaupts war bald sein „Donnerstags-Leberkäse“ bekannt. Da standen die Leute schon mal

Schlange an der Küchentür um sich ihre Portion abzuholen. Anfang der 70er Jahre entschloss sich Fritz Wurzer, statt aufwändiger Renovierungen die alte Wirtschaft abzureißen und den heutigen „Sonnenhof“ zu bauen. Den betrieb das Ehepaar Wurzer noch ein paar Jahre. Doch dann verpachteten sie den Gasthof, denn Fritz Wurzer wollte etwas komplett Neues wagen: Er stieg ins lukrative Baugeschäft ein, immer an seiner Seite eine blondgelockte (Pudel-) Dame auf vier Pfoten. 1998 gab er seine berufliche Tätigkeit auf. Seit dem Tod seiner Frau Helga 2009 zog er sich mehr und mehr zurück, und nahm sich lieber viel Zeit für die Familie seiner Tochter mit den beiden Enkeln. rf



Foto: privat

Spätes Weihnachtsgeschenk

Dorothee Kruft spendet 200 Euro aus Buchverkauf

Julian ist einer der Jugendlichen, der in der Villa „SüdSee“, einem sozialen Projekt der Bürgerstiftung in Seeshaupt, lebt. Stellvertretend für seine Mitbewoh-

ner und zusammen mit Manfred Fendt nahm er im Januar einen Scheck über 200 Euro von Autorin Dorothee Kruft entgegen. Ihr erstes Kinderbuch, „Der

Weihnachtswunschzettel“, lag in der Vorweihnachtszeit bei Schreibwaren Brückner, bei Barbara Kopf und am Bücherstand der Bürgerstiftung am Christkindmarkt aus. Fünf Euro pro verkauftem Exemplar spendete die Kinderbuchautorin, um die Villa „SüdSee“ zu unterstützen. Weitere Spenden nahm Familie Brückner vor Weihnachten mit einer Postkartenaktion ein. Dorothee Kruft wohnt in Bad Homburg und zeitweise in Seeshaupt. Ihre beiden Hauptfiguren, die Geschwister Inez und Tobias, werden demnächst in einem Folgeband neue „Abenteuer der Mitmenschlichkeit“ erleben, wenn sie „Geburtstag im Baumhaus“ feiern. Die Bücher richten sich an Kinder von sechs bis zehn Jahren, eignen sich auch sehr gut zum Vorlesen. ea



Manfred Fendt, Julian und Dorothee Kruft bei der Spendenübergabe, Foto: evs



DORFSATIRE

Niemand ist schon da

Jetzt sind bald alle wieder weg - im Sommerurlaub. Dem Stammtisch seine Stammtischbrüder, dem Bürgermeister seine Bürger, dem Fußball seine Treter. Schulhaus ohne Lehrer, Kindergarten ohne Kinder, Häuser ohne Bewohner - niemand ist da.

Aber als moderne Menschen schreckt uns das nicht: Übers Netz oder drahtlos: Jeder bleibt mit jedem in Verbindung. Das Gute daran: Der andere muss gar nicht da sein - sprechen Sie einfach nach dem Pieps, da können Sie was hinterlassen, Geschäftliches oder Privates. Lassen Sie sich von der Ansage ermutigen, mit dem Niemand zu sprechen! Der Geschäftstüchtige: „Sie haben gut gewählt. Ihr Anliegen interessiert mich sehr. Leider...“ Der Computer: „Sie sind verbunden mit der T-Netbox des Anschlusses von...“ Kinderlaute: „Mein Papi ist nicht da und ich auch nicht. Du kannst aber nach dem Pieps...“ Der Einheimische: „Servus! Mei, i bin scho wiada net dahoa. Aber Ihr wißt's ja, draufsprechen und i ruaf zruck.“ Die Zahlreichen: „.....der Anrufbeantworter von Hilde und Jochen, Katharina, Markus, Maria, Wolfgang und natürlich auch von Bello und Hasso, Waldi, Fipsi, Miez und Mauz...!“

Drum: Rufen Sie an und sprechen Sie mit dem Niemand. Denn Niemand ist schon da.

Ihr Seeshaupter Beiß

Bissige Anmerkungen zu unserer letzten Ausgabe im Dezember 2003 „Ausbiss'n“ und zur Telefon-Kommunikation „Niemand ist schon da“

DORFSATIRE

Ausbiss'n

„Über jeden Schmarrn schreibt's, aber über den Ausflug von unserem Verein steht gar nix drin!“ Dörfliches Blattmachen, liebe Leser dieses 75. Beißes, war in den vergangenen zwei Jahrzehnten für die scheidende Redaktion immer eine Gratwanderung zwischen dem, was viele Leser interessieren könnte und dem, was einige gern über sich lesen würden. Waren es dem einen zu viele Vereinsberichte, fanden die anderen sie zu wenig ausführlich. Freuten sich vermutlich viele Leser auf die neue Dorfzeitung, meinten manche, ganz auf sie verzichten zu können, da man ja das Internet habe. Sprachen einen unverhofft am Tag des Erscheinens unbekannte Bürger an, kannten einen andere auf der Straße plötzlich nicht mehr. Einerseits ließen sich die Bescheidenen und Engagierten nur ungern im Blatt verewigen, andererseits waren manch Wichtige kaum abzuweisen. Wurde hintenrum über das „Käsblatt“ und die „Möchtegern-Journalisten“ gelästert, lobte die „Zeit“ die Dorfzeitung und gab es manche neidvolle Anerkennung aus den Nachbargemeinden. Einerseits war diese Spalte gerne bissig, andererseits wurde Satirisches oft bitterernst genommen.

Und der Beiß selbst? Der verabschiedet sich mit der alten Redaktion aus der Dorfzeitung. Einerseits schade, andererseits langt's.

Ihr Seeshaupter Beiß

30 Jahre Dorfzeitung Neue Zeitung fürs Dorf

Erinnerungen an 19 Jahre Dorfzeitung-Machen - von Bero und Renate von Fraunberg

Der Anfang

Nein, früher war nicht alles besser. Aber anders, das schon, wenn wir uns an die Anfänge der Dorfzeitung erinnern. An eine Zeit, in der noch nicht alles mit jedem vernetzt war und Kommunikation nicht online, sondern über den Gartenzaun passierte. Da passte es auch, dass Gemeinderat Hans Hirsch 1985 der Gemeinde empfahl, sich ein Gemeindeblatt zuzulegen wie er es in Grassau gesehen hatte. Der damalige Bürgermeister Richard Gleich fand die Idee gut und wir, Renate und Bero von Fraunberg, wurden gefragt, ob wir sie in die Tat umsetzen wollten, weil wir damals schon seit 10 Jahren als „Dorfreporter“ für das Weilheimer Tagblatt geschrieben und fotografiert hatten. Unsere Antwort war ein „Ja, aber...“. Denn die Gemeinde „durfte“ die Zeitung zwar finanzieren. Aber wir wollten keine Rathauspostille, sondern eine Bürgerzeitung machen, bei der Bürgermeister und Gemeinderat weder bei der Themenwahl noch bei der Textabnahme eingebunden werden; mit Ausnahme einer offiziellen Rathausseite, bei uns war das die „Seite 2“.

Der Gemeinderat stimmte zu, und so erschien im Juni 1985 die Nummer 1 der Seeshaupter Dorfzeitung, Umfang vier Seiten. Unterstützt wurden wir vom Graphikerehepaar Edith und Albert Obermeier, die sich um das Layout kümmerten und Gemeinderat Hans Kirner, der die Seite 2 verantwortete. Wir starteten mit großem Elan, angespornt vom Vertrauensvorschuss seitens der Gemeinde, ahnten aber nicht, dass uns diese Arbeit 19 Jahre nicht loslassen würde.

Die Arbeit

Unsere Technik des Zeitungsmachens war seinerzeit aufwändig und langsam. Jeder noch so kleine Termin musste wahrgenommen, jedes Foto im häuslichen Fotolabor entwickelt und jeder Bericht mittels Klebeumbuch für den Drucker vorbereitet werden. Der Ausgleich dafür war unsere große Freiheit „beim Blattmachen“: vermeintliche Nebensächlichkeiten aufgreifen, neugierige Fragen stellen und viele unterschiedliche Menschen kennen lernen. Aus den anfänglichen vier Seiten wurden schnell 8, dann 12 und manchmal sogar

20 Seiten, seit die Seeshaupter in der Dorfzeitung inserieren konnten. Noch immer sind wir stolz auf das 2002 überarbeitete, aufgeräumte, weiß-blaue Layout. Der von Albert Obermeier gezeichnete Titel wurde aber - bis heute - beibehalten.

Das Team

Viermal im Jahr eine Zeitung zu machen, geht das überhaupt zu zweit? Und noch dazu als Ehepaar? Ja, es ging - wir waren manchmal selber überrascht. Aber so ein Miniteam hat auch viele Vorteile: kurze Wege, schnelle Entscheidungen, eigene Verantwortung. Und wenn wir mal verschiedener Meinung waren, hat das ja niemand mitbekommen.

Die Themen

Was uns wichtig war: Interesse wecken für Dorf und Dorfleben und so schreiben, dass selbst die Bürger, die nicht beim Maibaumaufstellen oder beim Kirchenkonzert „dabei“ waren, den Bericht lesen. Dass wir es nicht jedem Recht machen konnten, war uns klar. Ein Originalzitat: „Über jeden Schmarrn schreibt's, aber über den unseren net!“.

Mit den regelmäßigen Rubriken und Serien freundeten sich die Leser der Dorfzeitung schnell an. Stellvertretend seien hier die Glosse „Der Seeshaupter Beiß“ und die Karikaturen von Wolfgang Putner genannt. Eine echte Bewährungsprobe für die Dorfzeitung war die hitzige, lang überfällige, aufgestaute Diskussion zum Mahnmal, das heute in der Bahnhofstraße an die Geschehnisse im April 1945 erinnert. Unabhängig von den Pro und Contra-Parteien begleitete die Dorfzeitung das Projekt zäh und unermüdlich vom aufwühlenden Beginn bis zur Akzeptanz.

Die Bilanz

In Zahlen sind das 75 Ausgaben mit fast 800 Seiten und 2200 Fotos. Das Besondere an „unserer“ Dorfzeitung aber ist die Entstehungsgeschichte und die manchmal auch unbequeme Eigenständigkeit. Wir wollten nicht gefallen, wir wollten informieren und „interessieren“. Dafür gab es naturgemäß nie viel Lob. Wir waren froh, wenn sich nach der Postverteilung niemand beschwerte, ganz im Sinne von „Nix gsagt is gnuat globt“.

WEM DIE STUNDE SCHLÄGT



„Wem die Stunde schlägt“: 1992 beharrte ein Bewohner des Moussonhauses auf der teuren Schalldämpfung des nächtlichen Stundenschlags

STRUKTURWANDEL IN SEESHAUPT



„Strukturwandel in Seeshaupt“: 1991 wurde aus dem Bauernhof Sterff eine Familienpension

Neues Gesicht für die Zeitung

Felix Flemmer schaut auf seine Dorfzeitungs-Jahre zurück

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, liebe Dorfzeitung! Ein lieb gewonnenes Medium von Seeshauptern für Seeshaupter - die Dorfzeitung ist aus unserer Gemeinde längst nicht mehr wegzudenken.

Mir hat diese ehrenamtliche und zeitaufwändige, aber immer spannende Tätigkeit für die Dorfzeitung sehr viel Freude bereitet. 2004 hatten wir das Layout und insbesondere auch

die Aufteilung der Dorfzeitung umgekrempelt - hierfür haben wir in 17 Ausgaben viel positive Resonanz erfahren dürfen. Insbesondere war es ein Anliegen, den Vereinen, Institutionen und Initiativen breiten Raum einzuräumen. Kultur, Jubiläen, Vereinsversammlungen, Konzerte und Ausstellungen, sportliche Wettbewerbe und Gedenkfeiern, Spendenübergaben, Geburtstage und nicht zuletzt die Anzeigen-

betreuung - für die Dorfzeitung ist man praktisch jeden Tag unterwegs. Gerne denke ich auch an unser Projekt „Dorfzeitung macht Schule“ im Jahre 2005 zurück.

Ein herzlicher Dank gilt der Gemeinde für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, allen voran dem ehemaligen Bürgermeister Hans Kirner, der die Neuausrichtung unserer Dorfzeitung erst ermöglichte und unterstützte.

Ich wünsche mir, so wie Sie alle sicher auch, auch weiterhin eine lebendige Dorfzeitung mit einer breiten Themenvielfalt - nicht zuletzt auch und gerade im stets ehrenden und dankbaren Gedenken an meinen während unserer gemeinsamen Redakteurszeit verstorbenen Freund Friedrich Kretzler.

Viel Freude beim Lesen, Schreiben und Recherchieren - alles Gute für die nächsten Jahrzehnte!



Jubiläum



Eckart von Schroetter (evs)
Objekt-Koordination
evs@seeshaupter-dorfzeitung.de



Alexandra Ott (ao)
Grafik/Satz/Anzeigen
ao@seeshaupter-dorfzeitung.de



Thomas Leybold (tl)
Fotografie
tl@seeshaupter-dorfzeitung.de



Michael Streich
Bildbearbeitung/Druckvorbereitung
info@seeshaupter-dorfzeitung.de



Andreas Walther (aw)
Sport
aw@seeshaupter-dorfzeitung.de



Daniela Bayer (db)
Soziales
db@seeshaupter-dorfzeitung.de



Dietmar Ahrndsen (da)
Meinung & Kommentar
da@seeshaupter-dorfzeitung.de



Edda Ahrndsen (ea)
Kultur
ea@seeshaupter-dorfzeitung.de



Franziska Mross (fm)
Handel & Gewerbe
fm@seeshaupter-dorfzeitung.de



Kia Ahrndsen (kia)
Gemeindepolitik
kia@seeshaupter-dorfzeitung.de



Matthias Birzle (mb)
Magnetsried/Jenhausen
evs@seeshaupter-dorfzeitung.de



Renate von Fraunberg (rf)
Ortsgeschehen
info@seeshaupter-dorfzeitung.de



Thomas Arnold (ta)
Ortsgeschehen
ta@seeshaupter-dorfzeitung.de



Veronika Braun (vb)
Kinder & Familie
vb@seeshaupter-dorfzeitung.de



Wolfgang Plikat (wp)
Meinung & Kommentar
wp@seeshaupter-dorfzeitung.de

Neue Mannschaft in der Redaktion

Seit 2008 betreut ein größeres Team die Dorfzeitung

Liebe Seeshaupterinnen, liebe Seeshaupter, die Seeshaupter Dorfzeitung wird heuer 30 Jahre alt. Aus diesem Anlass möchten wir einmal über uns berichten: Wer an der Dorfzeitung mitarbeitet, wie sie entsteht, was uns wichtig ist und wie wir uns sehen. Damit wollen wir die Seeshaupter Dorfzeitung transparenter machen und für sie werben. Viel Spaß bei der Lektüre!
Ihre Seeshaupter Dorfzeitung

Unsere Aufgaben Unsere Ziele

Eine wichtige Aufgabe der Dorfzeitung ist es, als Chronist über das dörfliche Geschehen in Seeshaupt zu berichten. Themen sind unter anderem: Gemeindepolitik, Jubiläen, Bürgerversammlungen, Sport- und Vereinsaktivitäten, Kulturveranstaltungen, Feste, Handwerk, Gastronomie, Gewerbe und vieles mehr. Darüber hinaus schreiben wir Geschichten über außergewöhnliche Menschen und Begebenheiten, so-

wohl aus der Gegenwart als auch aus der Historie dieses Ortes. Ziel ist es, ehrenamtliches Engagement zu fördern und Traditionen lebendig zu halten. Die Dorfzeitung will informieren, um Gemeindepolitik nachvollziehbar und transparent zu machen. Wir werben für Toleranz und respektvolles Miteinander.

Wie die Dorfzeitung entsteht

In mehreren Sitzungen trifft sich das Redaktionsteam und legt fest, über welche Themen wir berichten. Wer schreibt welchen Beitrag? Wer liest Korrektur? Wann wird gedruckt? Bei Leserbriefen wird diskutiert, ob im Sinne von Fairness und Ausgewogenheit einer anderen Seite die Möglichkeit der Gegendarstellung gegeben werden muss.

Bei Alexandra Ott laufen die Artikel und Anzeigen zusammen. Sie erstellt aus alledem ein Layout, das dann noch einmal Korrektur gelesen werden muss. Leider erwischen wir dennoch nicht immer alle Fehler! Micha-

el Streich ist für den Druck und die Produktion verantwortlich.

Nicht alles ist vom Redaktionsteam

Bei der Bürgermeisterkolumne ist offensichtlich, von wem sie stammt. Auch andere Beiträge kommen nicht vom Redaktionsteam, zum Beispiel die Rubriken „Namen, Neuigkeiten und Termine“, „Aus der Verwaltung“ sowie die Berichte der Kirchengemeinden. Gelegentlich veröffentlichten wir auch Artikel, die uns von außerhalb zugesandt werden.

Dorfzeitung als meinungsbildende Institution?

Es wird von der Dorfzeitung zu Recht erwartet, dass sie neutral, ausgewogen, sachlich und objektiv berichtet. Immer sollte sie vermeiden, Partei zu nehmen. Wenn es zwei konträre Meinungen gibt, versuchen wir so gut wie möglich, beiden Seiten den gleichen Raum für die Darstellung der unterschied-

lichen Standpunkte zu geben. Bekennend subjektiv sind jedoch unsere teilweise kritischen Kommentare. Hier handelt es sich klar um die persönliche Ansicht des Verfassers. Auch Leserbriefe stellen die Meinung des Verfassers dar. Dennoch tragen wir eine gewisse Verantwortung dafür, dass keine Unwahrheiten verbreitet werden, nicht beleidigt oder diffamiert wird und nicht über ein unerträgliches Maß hinaus polemisiert wird. Die Dorfzeitung lässt sich auch nicht durch ständig wiederkehrende Leserbriefe Einzelner instrumentalisieren. Die Gemeinde ist zwar Herausgeber der Dorfzeitung, aber weder Bürgermeister noch Gemeinderat nehmen Einfluss auf Inhalte und Form einzelner Beiträge (Ausnahme: „Nicht alles ist vom Redaktionsteam“, s.o.).

Kosten und Finanzierung der Dorfzeitung

Die Kosten der Dorfzeitung sind nicht fix. Sie hängen stark vom Umfang der einzelnen Ausgabe

ab. Gelegentlich werden Sonderseiten gedruckt, „fotolastige“ Innenseiten vierfarbig gedruckt und zusätzliche Beilagen produziert und mitverteilt. Weitere Kosten fallen für die Zustellung an. Rund 85 Prozent dieser Kosten werden durch den Anzeigenverkauf gedeckt.

Das Besondere der Seeshaupter Dorfzeitung

Zum einen ist das die Aufmachung als klassische Zeitung. Außergewöhnlich ist, dass sich so viele Menschen bereit erklären, mitzuwirken. Das sichert Vielfalt und Ausgewogenheit und sorgt dafür, dass Einzelmeinungen kein Übergewicht erhalten – und es lässt den Umfang steigen. Wichtig ist für uns, dass wir unabhängig von Bürgermeister und Gemeinderat agieren. Alle „Redakteure“ arbeiten ehrenamtlich in ihrer Freizeit an der Dorfzeitung. Für sie ist das Wichtigste, eine lesenswerte Zeitung für ein lebenswertes Seeshaupt zu machen.



Dorf aktuell

ERINNERUNGEN

von Manfred Tomulla

Es muss um 1955 gewesen sein, da stand ich als Bub in der Penzberger Strasse vor der Schule und beobachtete den Wagner (Stellmacher) Jakob Lechner, wie er ein großes Wagenrad aus Holz über die Strasse zum Schmied Gerold hinüberrollte. Dort war ein Helfer schon dabei, den eisernen Reifen zu erhitzen, der über die hölzerne Lauffläche gezogen werden sollte. Faszinierende Handgriffe, Lärm, Rauch, Geruch von heißem Metall und Holz - ich ahnte nicht, dass ich aussterbenden Berufen zuschaute. Schon 1955 hörte der Stellmacher auf. Etwa 1965 schloss der Schmied seinen Betrieb. Beide gehörten zu den wichtigsten Gewerken im Ort und wichen dem Auto und der „modernen Zeit“. Etwa zwanzig weitere Handwerksbetriebe und kleine Unternehmen waren damals noch in Seeshaupt vertreten und boten vielen Menschen Arbeit und Einkommen. Außerdem gab es die Kirche, die Schule, den Bahnhof, die Bahnmeisterei, die Dampfanlegestelle, das Forstamt, die Polizeistation, die Gemeindeverwaltung. Unser Dorf war in jener Zeit noch stark landwirtschaftlich geprägt. Kühe,

Schweine, Hühner - ihr Lärm, ihr Geruch und ihre Hinterlassenschaften gehörten zum Alltag, und man regte sich nicht darüber auf. Seeshaupt verfügte über ein breites Spektrum an Wohnbebauung vom einfachen Einfamilienhaus über Bauernhäuser bis zum bescheidenen Wochenendhäuschen. Es gab aber auch die prächtigen herrschaftlichen Villen aus dem vergangenen Jahrhundert für die wohlhabenden Städter aus München. Was Seeshaupt von jeher so anziehend machte, bewundern wir noch heute - seine traum-

haft schöne Lage zwischen den Seen in der Nähe des Gebirges, umgeben von Wäldern und Wiesen. Unser berühmtester Bewohner, Max Pettenkofer, soll vor über hundert Jahren die Vision gehabt haben, Seeshaupt zu einem Luftkurort zu machen. Er sagte, es sei der gesündeste Ort am Starnberger See. Das kann man heute nicht mehr unbedingt unterschreiben, obwohl das Dorf von Industrieanlagen verschont geblieben ist. Stellmacher Lechner und Schmied Gerold hätten es sich wohl nicht träumen lassen, in welchem Ausmaß das Auto, das ihnen vor einem halben Jahrhundert die Existenzgrundlage entzog, das Dorfleben beeinflussen würde.



oben: Jakob Lechner, 1935
rechts: Schmiede, 1960



Ehrungen beim BRK

Bei der Jahresfeier des BRK Seeshaupt wurden Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften ausgegeben: (v.li.n.re.) Frank Lequen, Michael Nachtmann, Jutta Ertl (für 35 Jahre), Michael

Streich (für 30 Jahre), Stephan Birkner (für 25 Jahre), Hans Eberl. Stephan Birkner erhielt zusätzlich die BRK Ehrennadel in Silber.

dz ANZEIGE

Für meine private Rente zahl ich, aber nicht allein

Altersvorsorge mit staatl. Förderung
ALLIANZ RiesterRente

Allianz Versicherungsbüro Habich

Versicherung Vermögen Vorsorge



Föhrenstr. 2
82402 Seeshaupt
Tel. 08801/417

UMFRAGE

VON WOLFGANG PLIKAT UND ECKART VON SCHROETTER

Warum die Feuerwehr so wichtig ist und ich dabei bin

Mehr Feuerwehrleute braucht der Ort Laut einer Forsa-Umfrage von 2014 sind Feuerwehrleute der Berufsstand mit dem höchsten Sozialprestige - vor Ärzten oder Richtern - in Deutschland. Das dürfte und müsste auch für die freiwilligen Feuerwehrleute gelten. Die Ausbildung ist über die Jahre hinweg immer professioneller geworden, so dass sich die freiwilligen Feuerwehren von Seeshaupt und Magnetsried, gemessen an ihrer technischen Ausrüstung, in ihrer Leistungsfähigkeit mit Berufsfeuerwehren messen können. Die Feuerwehr hilft, wenn die Not am größten ist. Was kann es Sinnvolleres geben, als dort mitzumachen? Die Feuerwehr ist bestens vernetzt im ganzen Ort und keine größere Veranstaltung ist denkbar, ohne dass die sie in irgendeiner Weise mitwirkt. Dennoch wird es immer schwerer, die notwendige Mannschaftsstärke aufrecht zu erhalten. Neue Freiwillige werden dringend gesucht, von 14 bis 60 Jahren und egal welchen Geschlechts. Vielleicht findet ja auch der oder die andere, neu zugezogen, den Weg zur Feuerwehr? Er oder sie kann sicher sein, herzlichst aufgenommen zu werden.

Wir wollen diesmal Feuerwehrleute für sich sprechen lassen und haben sie gefragt, weshalb sie bei der freiwilligen Feuerwehr sind:



Hannes Knossalla, 25 Jahre, Schreiner

Ich wollte schon immer Feuerwehrmann werden. Deshalb bin ich seit meinem 14. Lebensjahr dabei. Feuerwehrleute waren, vor allem als kleiner Bua, Helden für mich. Auch reizt mich die Arbeit mit kompliziertem technischen Gerät, ob das die Rettungsspreizen sind oder die hochtechnische Ausstattung unserer Feuerwehrautos.



Michael Muhr, 38 Jahre, selbst. Handwerker

Ich mache mit, weil ich mir schließlich auch wünsche, dass mir geholfen wird, wenn ich Hilfe brauche oder in Not bin. Wichtig finde ich auch den Zusammenhalt in der Feuerwehrgemeinschaft, die jedem einzelnen sehr viel geben kann. Bei der Feuerwehr zu sein, bedeutet für das Dorf da zu sein und was Wichtiges und Sinnvolles zu tun.



Tim Bals, 16 Jahre, Gymnasiast 10. Klasse

Ich bin gerne bei der Feuerwehr, weil nicht nur theoretisch sondern ganz praktisch technisches Verständnis gefördert wird. Die Ausbildung ist anspruchsvoll und hilfreich, egal ob es um Erste Hilfe oder um die Ausbildung zum Atemschutz geht, um nur zwei Beispiele zu nennen. Toll finde ich den Zusammenhalt in der Feuerwehr, nicht nur weil das wichtig ist.



Raphael Bensch, 18 Jahre, Gymnasiast 12. Klasse

Mich fasziniert, wie gut Teamarbeit funktionieren kann, wenn alles wie bei Zahnrädern eines Uhrwerks ineinander greift, damit alles reibungslos abläuft. Wichtig finde ich auch, dass man sensibilisiert wird für mögliche Gefahren. So fährt man sicherlich anders, bzw. vorsichtiger Auto, wenn man aus Erfahrung weiß, was alles passieren kann und welche Folgen das hat.



Herbert Habich, 59 Jahre, Beamter im Ruhestand

Ich muss sagen, es macht Spaß, wenn engagierte Menschen unterschiedlichen Alters zusammenarbeiten und ich freue mich, jedes Mal, wenn ich Erfahrungen weitergeben kann. Auch wenn jede Hilfe zu spät kommt, ist es ein gutes Gefühl für andere da gewesen zu sein. Und jede körperliche und psychische Herausforderung lässt uns letztendlich noch enger zusammen rücken.

Kontakt Daten:

Kommandant Seeshaupt, Stefan Hieber, Tel. 08801/912271, Hieber.stefan@ffseeshaupt.de
Kommandant Magnetsried, Bernhard Schölderle, el. 08801/ 9137 929



1/2015

Dorf aktuell

Neu gewählt

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Magnetsried

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung konnte Vorstand Martin Widhopf rund die Hälfte der Mitglieder der FFW Magnetsried begrüßen. In einem kurzen Bericht ließ er das vergangene Jahr Revue passieren. Eine besondere Erwähnung galt hier dem Törggelen im vergangenen Herbst, das dank der neuen Musik, Zworaloa aus Etting, mehr Besucher hatte. Die erfolgreiche Veranstaltung schlug sich auch im Bericht des Kassiers Stefan Fuchs nieder: Der Verein erwirtschaftete durch Papiersammlungen und Törggelen einen Überschuss. Nach dem Verlesen des letzten Protokolls durch den Schriftführer Christoph Birzle wurde die Vorstandschaft einstimmig entlastet. Kommandant Bernhard Schölderle verlas im Anschluss seinen Bericht über die letztjährigen Übungen, Einsätze, Schulungen und die Änderungen in der Truppmann

Ausbildung. Zudem wurde im Vorfeld des G7-Treffens die Einführung des Digitalfunks vorgezogen, so dass die Fahrzeuge entsprechend umgerüstet werden mussten. Der Jugendwart Michael Bernwieser berichtete ebenso von den Übungen und Einsätzen der Jugendfeuerwehr. Als nächstes standen die turnusmäßigen Neuwahlen auf der Tagesordnung. Nicht mehr zur Wahl stellten sich Alfred Gröbl und Klaus Bader. Gewählt wurden 1. Vorstand Martin Widhopf, 2. Vorstand Franz Birzle, Schriftführer Christoph Birzle, Kassier Stefan Fuchs, 1. Kommandant Bernhard Schölderle, 2. Kommandant Andreas Gröbl, Vertrauensperson Robert Albrecht, Kassenprüfer Barbara Gröbl und Leonhard Greinwald, Gerätewart und Fähnrich Andreas Straub. Vorstand Martin Widhopf bedankte sich für das ausgesprochene Ver-

trauen und für die gute Zusammenarbeit in den letzten sechs Jahren. Im Anschluss richtete Kreisbrandmeister Dr. Rüdiger Sobotta einige Worte zum Thema Belastungen im Einsatz und Digitalfunk an die Feuerwehrkameraden. Die Kritik an der Berichterstattung über die Organisation bzw. die Aufgabe der Feuerwehr beim kommenden G7 Gipfeltreffen sprengte jedoch den üblichen Rahmen einer Jahreshauptversammlung. Gegen Ende wurden noch drei Mitglieder für ihre langjährigen Verdienste geehrt. Klaus Bader für 31 Jahre zweiter Vorstand, Alfred Gröbl für 24 Jahre Kassenprüfung und ebenso Michael Bernwieser für sein Engagement als Jugendwart der FFW Magnetsried. Nach einem kurzen Ausblick auf das Jahr 2015 bedankte sich Widhopf bei allen Helfern und wünschte allen ein erfolgreiches Jahr. *mb*



Weihnachtsmusical

Eine etwas andere Weihnachtsgeschichte gab es dieses Jahr am 1. Feiertag in der Jenhauser Kirche zu sehen. Statt des klassischen Theaterspiels über die Geburt Jesu wurde die Weihnachtsgeschichte anhand von Musikstücken mit kurzen Text- und Spieleinlagen nacherzählt. Die Idee dazu kam der Organisatorin Ursula Leiniger schon kurz nach Weihnachten vorletzten Jahres. „Nach einem Jahr Pause wollte ich einfach etwas anderes ausprobieren“. 25 Musikantinnen und Musikanten sowie

Helfer im Hintergrund jeden Alters konnte sie für dieses weihnachtliche Musical begeistern. Mit Querflöte, Klarinette, Piano, Gitarre und Gesang wurden die von ihr zusammengetragenen Lieder und Texte stimmungsvoll in Szene gesetzt. Nach der gelungenen Aufführung in der gut besuchten Kirche bedankte sich Pfarrer Znahor bei allen Beteiligten für ihr Engagement. Sein besonderer Dank galt Ursula Leiniger, ohne die das Stück nicht realisiert worden wäre. *Text und Foto: mb*



Die neu gewählte Vorstandschaft: v.li. 1. Kommandant Bernhard Schölderle, Jugendwart Martin Grötz, 2. Vorstand Franz Birzle, 2. Kommandant Andreas Gröbl, Kassier Stefan Fuchs, 1. Vorstand Martin Widhopf, Schriftführer Christoph Birzle. Die Geehrten für langjährige Mitgliedschaft Alfred Gröbl, Klaus Bader, Michael Bernwieser, KBM Dr. Rüdiger Sobotta, *Foto: mb*

HELPER GESUCHT

Seit dem Einzug der ersten Flüchtlinge in der St. Heinricherstrasse hilft ein Kreis von Freiwilligen den Menschen, sich in Seeshaupt zu recht zu finden. Nun werden weitere Helfer gesucht. Das

Einsteigertreffen für Interessierte findet am Donnerstag, den 21. Mai um 19 Uhr in der Grundschule statt. Bärbel Lenski und Gudrun Grill, die den Unterstützerkreis koordinieren, laden herzlich dazu ein. *dz*

In ihren Ämtern bestätigt

Schützen Magnetsried-Jenhausen zufrieden

Auch dieses Jahr wurden am Dreikönigstag alle Mitglieder des Schützenvereins zur ordentlichen Jahreshauptversammlung geladen. Außer dem Rückblick auf das vergangene Jahr standen dieses Mal Neuwahlen auf dem Programm, doch zuvor berichtete Vorstand Stefan Fuchs über die letzt-

jährigen Aktivitäten. Der Verein beteiligte sich wieder an einigen Veranstaltungen im Schützengau sowie am Gautrachtenfest in Seeshaupt. Die sportliche Saison war erfolgreich, beide Mannschaften konnten ihre Klasse halten bzw. durften ihren Aufstieg feiern. Vereinsintern setzten sich beim

Pokalschiessen Andreas Gröbl und Anna Greinwald, bei der Vereinsmeisterschaft Matthias Birzle und Michaela Albrecht durch. Nach dem Bericht des Kassen-, Damen- und Jugendwart wurde die Vorstandschaft einstimmig entlastet. Vorstand Stefan Fuchs bedankte sich bei allen für die rege Betei-

ligung an den verschiedenen Veranstaltungen sowie bei den Helfern, die dies erst möglich machen. Bei den anschließenden Wahlen wurden alle in ihren Ämtern bestätigt. Vorstand Fuchs bedankte sich für das ausgesprochene Vertrauen und wünschte allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr. *mb*



Die Schützenkönige der SG Magnetsried-Jenhausen: v.l. Jugendklasse: Simone Leiniger, Michaela Albrecht, Teresa Hoiß, Schützenklasse: Maximilian Reßl, Hans Albrecht, Korbinian Greinwald. r. 1. Vorstand Stefan Fuchs, *Foto: mb*



Die neue Vorstandschaft: v.l. Vorstand Stefan Fuchs, 2. Vorstand Andreas Gröbl, Schriftführer Barbara Gröbl, Beisitzer Hans Albrecht, Damenwart Katrin Bernwieser, Sportwart Hans Bader, Kassier Christl Speer, Jugendwart Matthias Birzle, *Foto: mb*

ANZEIGE

Musikunterricht

(Klavier, Geige, Gesang)
bei erfahrener Fachkraft
mit Hochschulabschluss
Tel. (08801) 404



Biete Unterricht in English Conversation!

Native Speaker mit Diplom – (Amerikanische Literatur), University of Wisconsin
Auch Umgangssprache, sowie Business English.
„Freshen up your English by speaking it“

Anmeldungen bitte unter Tel: 0170-2911566 oder 08801/915393

Kultur

Das unsichtbare Licht zum Leuchten bringen

Ursula Huber in der Seeresidenz

Ursula Huber konnte gar nicht anders: im von Malerei und Musik geprägten Elternhaus wuchs die Tochter von Hildegard Huber - Sasse und JoKarl Huber zur Künstlerin heran, obwohl den Eltern für ihr Kind ein anderer Lebensweg wichtiger war. Den verfolgte die Tochter denn auch, da sie neben der künstlerischen Begabung mit dem Wunsch ausgestattet war, zu hinterfragen, sich wissenschaftlich zu betätigen. Sie studierte Philosophie und arbeitete nach ihrer Promotion viele Jahre an der Universität München. Jedoch durchdrangen Fantasie und Kreativität stets das wissenschaftliche Gefüge ihres Lebens, und sie hörte nie auf zu malen. Ihr Freund aus frühen Jugendtagen, der Philosoph und

Mediziner Dr. Hans Brockard fand in seiner Rede zur Ausstellungseröffnung sehr persönliche Worte: Wie sehr ihn die kleine Ursula vor einem halben Jahrhundert in Seeshaupt in Staunen versetzt habe. Nicht nur durch ihre Kopfsprünge und Schwimkünste am Dampfersteg, ihre Schlagfertigkeit und ihren Witz. Ihn hatten ihre Bemerkungen zum Wasser, das der Dampferbug in zwei verschiedenfarbige Hälften teilte, zur Beweglichkeit eines auf der Hand krabbelnden Kertiers, zur Vielgestalt und Vielfarbigkeit von Schwemmholz und Kieseln am Seeufer überrascht. Einige Jahre später habe ihn als jungen Wissenschaftler bei Besuchen in Seeshaupt die Atmosphäre im Künstlerhaus

Huber beeindruckt, ja, ein wenig neidisch gemacht. Literaten, Philosophen, Künstler gingen dort ein und aus. Sinnliche und geistige Wachheit hätten dort ein lebendiges Ganzes gebildet, und das „gelebte Staunen“ sei eine tägliche Auseinandersetzung und Anstrengung gewesen. Ursula Hubers handwerkliche und künstlerische Virtuosität im Umgang mit den verschiedensten Materialien ist staunenerregend. Und so betrachtete man in dieser ihrer ersten eigenen Ausstellung frühe Textilbilder mit flächiger Goldfadenstickerei, Mosaiken, Entwürfe zu Glasfenstern, Collagen aus Leder oder Stoff mit winzigen Details, Ölbilder, Serien von zarten dreidimensionalen Papierarbeiten unter Glas, Scherenschnitte, Seidenmalerei, Bleistift- Tusch- und Pinselzeichnungen. Etwas Besonderes waren eine Auswahl aus über hundert gemalten Kuverts und Briefkarten an einen schwer erkrankten Freund und Arbeitskollegen. Sie begleiteten wohl adäquat die hellen und dunklen Phasen seiner Genesung. In einer Fülle von Aquarellen zeigte Ursula Huber „die Magie, die Kraft, die Klarheit und Wahrheit des Lichtes in seinen unglaublichen Abtönungen“, und bringen damit, so Brockard, „leicht und wie selbstverständlich das selbst unsichtbare Licht zum Leuchten“. ea

„Lebensmelodie in Farbe“, Werke von Dr. Ursula Huber in der Seeresidenz bis 21.3.15



Ursula Huber vor den Entwurfskartons zu den Kirchenfenstern von Maria Königin in Weil der Stadt, Foto: privat

75 Jahre beim BRK

Lorenz Lidl bekommt Ehrennadel in Gold

So eine hohe Auszeichnung habe er bislang noch nicht übergeben können: Hans Eberle, BRK-Kreis-Geschäftsführer aus Weilheim zeigte sich beeindruckt. Er überreichte Lorenz Lidl zum 75-jährigen Jubiläum die Ehrennadel in Gold, zusammen mit den Seeshaupter Bereichsleitern Frank Lequen und Michael Nachtmann.

Der Fischer aus Seeshaupt wurde schon mehrmals geehrt: 1974 mit der Ehrennadel des BRK, 1991 die Ehrennadel des DRK und 2002 bekam er die Henry-Dunant-Medaille. Am 20. Juli 1939 war er als Sanitätsmann dem BRK Seeshaupt beigetreten. Anfangs war er nur Beifahrer im Krankenwagen, denn bis 1964 hatte er nur den 1er Führerschein, den er erst dann erfolgreich auf einen 3er aufstockte. Er fuhr viele Krankentransporte nach München, denn auf dem Land gab es zu wenig Krankenhäuser. Die „Halbnarrischen“ mussten nach Haar gebracht werden und viele Kinder kamen nach Schwabing, da es damals keine Kinderklinik in der näheren Umgebung gab.

Eine treue Begleiterin dieser Zeit war für ihn der „Motor“ der damaligen Frauenbereitschaft, die Pfarrhaushälterin Schwester Anni - Anna Habereder. Begeistert erzählte Lidl auch von der Zeit, als der neue Sanka

kam - ein „Opel Blitz“. „Das war unser ganzer Stolz“ erklärte er, denn ab da mussten die Kranken und Verletzten nicht mehr mit der Bahn im Gepäckwagen in die umliegenden Krankenhäuser gebracht werden. dz



v.li.: Michael Nachtmann, Frank Lequen, Lenz Lidl und Hans Eberle, Foto: privat

Wohnideen
aus Meisterhand

PA
Peter Andrä

• Tapeten •
• Polstererei •
• Bodenbeläge •
• Sonnenschutz •
• Deko/Gardinen •
• Wandbespannung •

Raumausstattung
Bgm. Schallenkammer-Weg 4 · Seeshaupt · Tel. 913158
www.wohndecken-aus-meisterhand.de

gleich um die Ecke vom neuen Tengelmann

Praxis für Logopädie,
Lerntherapie
& Energiefrequenztherapie
Gudrun Jourdan

Therapie bei:

- Sprech-, Sprach-, Stimm- und Schluckstörungen
- Auditiver Wahrnehmungsstörung
- eingeschränkter Merkfähigkeit
- eingeschränkter Konzentrationsfähigkeit
- Schwierigkeiten in der Schriftsprache (Lesen und Schreiben), der Grammatik und des Satzbaus

Zusätzliches Angebot:

- ursachenorientierte Lerntherapie
- Energie-Frequenz-Therapie

Bahnhofstr. 9 82402 Seeshaupt
Tel. 0 88 01 - 91 53 10 Fax. 0 88 01 - 91 53 12

Internet Integrate
Web Hosting

- Konzeption, Planung und Erstellung Ihrer Website
- Betreuung und Aktualisierung Ihrer Website
- Vor Ort Service für alle PC-Probleme

E. Habich, Föhrenstr.2, 82402 Seeshaupt
Tel. 08801/417 Fax 08801/95037
e-mail: Rudolf.Habich@onlinehome.de
www.internet-integrate.de

GREGOR KREUTERER
GmbH
Baunternehmung

82327 TUTZING
Diemendorf 10b
Tel. 0 81 58 - 92 28 44
Fax 0 81 58 - 90 66 48

Neu-, An-, Umbau und Renovierungen

R & S
Gebäudereinigung & Hausmeisterservice
A. Hofbauer

erledigt für Sie
kurzfristig und zuverlässig

- ✓ Unterhaltsreinigung
- ✓ Pflege von Haus, Hof, Garten
- ✓ House-Sitting u. v. m.

Tel.: 08801-769 * Mobil 0172-8107231

Kultur

Kunst steht im Mittelpunkt

Vor 15 Jahren wurde Kulturkreis Seeshaupt gegründet

Lockere Zusammentreffen von kulturell Interessierten zu Vorträgen, Lesungen und Konzerten – so begann die Geschichte des Kulturkreises Seeshaupt. Einer breiteren Öffentlichkeit wurde der Kulturkreis durch eine große Benefizausstellung 1998 bekannt. Unter dem Motto „Arte pro caritate“ stellten Seeshaupter Künstler ihre Werke zur Verfügung – die Versteigerung erbrachte 70.000 Mark für das Seniorenzentrum am Tiefentalweg. Der Kreis der Kulturinteressierten wuchs immer weiter. Privaträume waren längst zu klein geworden, die Vorträge fanden im Pfarrsaal oder Trachtenheim statt. Irgendwann war das im

privaten Rahmen nicht mehr zu organisieren, es musste ein Verein gegründet werden. Christiane Willkomm und Theodor Walther begrüßten im April 2005 in der Schlossgaststätte Hohenberg 31 Gründungsmitglieder. Sie beschlossen eine Satzung und wählten einen Vorstand. Der Name sollte aber an die Anfänge erinnern, deshalb gibt es seit nunmehr 15 Jahren den „Kulturkreis Seeshaupt e.V.“ mit derzeit 136 Mitgliedern. Damals wie heute muss es eine Unternehmung geben, wenn die Mitglieder zusammenkommen. Das sind beim Kulturkreis gemeinsame Reisen. Bei der Organisation beachtet die stellvertretende Vorsit-

zende Lajla Fritz zwei Regeln: es soll der deutschsprachige Raum sein, das dämpft auch die Reisekosten, und die Mitreisenden müssen geistig gefordert werden. Zum Abschluss gibt es dann eine gastronomische Belohnung, beispielsweise bei einer Brauereibesichtigung oder einem Restaurantbesuch. Die Fahrt kann auch mal nur nach München führen. Auch dort wird die Gruppe dann aber von einem kundigen Spezialisten durch die Ausstellung oder das Museum geführt. „Wir wenden uns an alle, nicht an irgendwelche elitären Schichten“ sagt Lajla Fritz, das müsse der Führer auch bei den Erklärungen bedenken. Der Höhepunkt im Jahr ist die sogenannte „Große Herbstreise“. Dresden und Meissen, Wien, das Ruhrgebiet oder Berlin sind nur einige der Ziele gewesen, heuer führt sie von Strassburg über Trier, Aachen und Remagen bis Koblenz. Darüber hinaus unterstützt der Kulturkreis auch kulturelle Projekte in und um Seeshaupt, beispielsweise Musikunterricht für die Kinder im Kinderheim „Villa Südsee“. Zum eigenen Jubiläum spendet der Verein dem Zentrum für Umwelt und Kultur im Kloster Benediktbeuren 1200 Euro sowie für den nächsten Band der „Seeshaupter Ansammlungen“ über die Vereine im Ort 500 Euro. Für den Kulturkreis selbst wünscht sich der Vorsitzende Theodor Walther neue Mitglieder, möglichst auch jüngere. Aber er weiß, dass Berufstätige sich zeitlich schwer tun. *kia*



Unverändert präsentiert sich die Vorstandschaft des Kulturkreises, der im Januar sein 10jähriges offizielles Bestehen feierte. Das Foto zeigt von links nach rechts die Beisitzer Barbara Kopf, Dr. Günter Wiedner, Gisela Herchenbach, den „Hoffotografen“ Thomas Leybold, die stellvertretenden Vorsitzenden Lajla Fritz und Christiane Willkomm, Schriftführerin Dr. Ursula Huber, den Vorsitzenden Theo Walter und Schatzmeisterin Bruni Knoll, Foto: privat

Malen und Lesen für Alle

Farbenspiel an der Bahnhofstrasse

Mit großem Engagement hat ein Kreis von Seeshaupter Frauen Ende Januar im ehemaligen Schlecker-Laden an der Bahnhofstraße eine für alle offene Malwerkstatt eingerichtet. Unter dem Motto „Farbenspiel“ konnte einen ganzen Tag lang gemalt und gebastelt werden. Der Raum – kostenlos zur Verfügung gestellt von der Familie Frey – war dafür perfekt vorbereitet: Boden abgedeckt, lange Tische mit Bänken und entsprechend gestaltete Wände, um die Kunstwerke am Schluss zu präsentieren. Die Bürgerstiftung hat die Aktion finanziell unterstützt und der Malerbetrieb Mrosek spendierte das Abdeckvlies für den Boden. Die Aktion richtete sich an Kinder und Erwachsene, die von der Kunstpädagogin Ursula Schneider-Miholic fachfraulich unterstützt wurden. Tatkräftig beteiligt haben sich außerdem Christiane Schuster, Gabriele Riedel, Sonja Seyfried und Verena Hausmann. Axel Seip hat kurz vor Weihnachten eine Wiedererweckung des leider entschlafenen „Seeshaupter Literarischen Quartetts“ inszeniert. Mit den einmal in der „LesArt“ aktiven Prota-

gonisten Carla Hielscher, Edda Ahrnsen, Joachim Pittig und Axel Seip erstand noch einmal die literarisch dichte, begeisterte Atmosphäre der Buchhandlung in den Räumlichkeiten des Juze. Ursula Miholic und

Christiane Schuster kümmerten sich um Bestuhlung, Deko und Bewirtung. Zahlreiche Literaturfreunde ließen sich den Abend nicht entgehen und applaudierten dankbar dem kostenlosen kulturellen Angebot. *eal/fm*



Wo ist das sonst schon möglich: Malen und Formen in Gemeinschaft, mit viel Material und mit viel Platz (im Bild von links: Sabine Schwenkedel-Höllein und Ursula Schneider-Miholic), Foto: rf

BBSR

Steuerkanzlei



Stephan Brückner
Dipl. Betriebswirt (FH)
Steuerberater

Marco Beier
Dipl. Betriebswirt (FH)
Steuerberater
Fachberater für
Internationales Steuerrecht

Fachberater für
Unternehmensnachfolge
(DStV e. V.)

Reiner Socher
Dipl. Betriebswirt (FH)
Steuerberater

Thomas Ritter
Dipl. Betriebswirt (FH)
Steuerberater

82402 Seeshaupt
Penzberger Str. 2

eMail: bbsr-stb@datevnet.de
www.BBSR-STB.de
Telefon: 08801/90 68-0
Telefax: 08801/24 65

Auswärtige Beratungsstelle:
82377 Penzberg
Im Thal 1
Telefon: 08856/803860
(Deichmann-Gebäude,
rechter Eingang, III. OG)

Unsere Leistungen:

Erstellung von Einkommensteuer-,
Erbstiftungssteuer- und
Schenkungssteuererklärungen

Finanz- und Lohnbuchhaltung
einschl. Jahresabschlussstellung

Betriebliche Steuererklärungen

Lfd. betriebswirtschaftl. Beratungen
und jährl. Vorabrechnung der
Steuerbelastung

Gestaltungsberatung in vielerlei
Bereichen

Vertretung vor Finanzgerichten
und bei Straf- und Buß-
geldverfahren

Existenzgründungsberatungen

Beratung zur Erbschaftsteuer

Beratung zum Bilmog

Bahnhofstr. 12
82402 Seeshaupt
Tel. 0 88 01 - 91 30 658



Dienstag bis Sonntag
11:30 Uhr - 14:30 Uhr
17:30 Uhr - 22:30 Uhr
Montag Ruhetag

Zwei Jahre Luigi! Wir freuen uns sehr,
Seeshaupt weiterhin kulinarisch verwöhnen zu dürfen

Jubiläumsaktion im April/Mai/Juni 2015:
alle Gerichte zum Mitnehmen (ab 30 Euro)
inkl. 1 Flasche Wein geschenkt!

Italienisch in den Frühling! NEU - Ab sofort Mittagmenü:
Nudelgerichte ab 6 Euro, Hauptgerichte ab 8,50 Euro
Von 11.30 bis 14.30 Uhr von Dienstag bis Samstag

Ab Ostern finden Sie bei uns die erweiterte Feinkostecke
mit Olivenöl und Limoncello aus eigener Produktion.
Sowie hervorragende Rot- und Weißweine aus Apulien

Karfreitag, 3. April 2015
3-Gang-Fisch-Menü 25 Euro (Reservierung erbeten!)

Schreinerei Restaurierung

Neu im Programm:
Japanische Schiebewände
"Shoji"

Möbelrestaurierung

Denkmalpflege

Holzobjekte

Handpolituren

Dokumentationen

Martin Hahn

Schreinermeister - gepr. Restaurator

Kirchstr. 31 • 82390 Eberfing • Tel. 08802/232

e-mail: restaurator_hahn@web.de
Homepage: www.restaurator-hahn@web.de

Wirtschaft

Freundliche Übernahme

Neuer Chef in der Metzgerei

Daniel Frey hat am 1. März die Führung der Metzgerei in der Bahnhofstraße von seinem Vater Gustav übernommen. Der 29-jährige Metzgermeister, der seit 2008 für die CSU im Seeshaupter Gemeinderat sitzt, hat in seinem Beruf von Anfang an besondere Leistungen gezeigt:

Ausbildungsjahren in Bichl mit dem Gesellenbrief 2005 folgten Gesellenjahre in Mittelfranken. 2005 schloss er den Leistungswettbewerb der Fleischerjugend als Sieger auf Bezirks- und Landesebene ab und im gleichen Jahr vertrat er als Deutschlands bester Jungmetzger Deutschland bei der Europameisterschaft. 2006, im Alter von 20 Jahren, folgte der

Abschluss an der Meisterschule in Augsburg.

In der Metzgerei an der Bahnhofstraße, die seit 1929 besteht und die seit 1976 von Vater Gustav Frey geführt wurde, setzt Daniel Frey seit vielen Jahren schon eigene Ideen um. Aus den Jahren in Mittelfranken kam das Rezept für eine fränkische Bratwurst nach Seeshaupt und in einem besonderen Reiferaum wird seit 2007 hauseigene Salami produziert. Ein großer Schritt war 2012 der Bau eines eigenen Schlachthauses direkt hinter der Metzgerei.

Für die Kundschaft ändert sich durch die neuen Besitzverhältnisse augenscheinlich nichts. Daniels tüchtige Lebenspartnerin

Kathi wird die Kundschaft bedienen, zusammen mit Gustav Frey, der dem Ladengeschäft hoffentlich noch lange erhalten bleibt, wie sich der Sohn wünscht. Mama Birgit arbeitet im Hintergrund mit, wozu auch die Büroarbeit gehört. Der Betrieb hat insgesamt zehn Angestellte und bildet fortlaufend Lehrlinge aus. Daniel Frey liegt daran, die seit Jahrzehnten gebotene Qualität aufrecht zu erhalten. Die Weißwürste, sagt er, schmecken heute noch so wie schon vor dreißig Jahren. Das soll so bleiben, um die Metzgerei – da schaut er aber ganz weit voraus – irgendwann an die vierte Generation übergeben zu können. *fm*

Neuer Wind

Motorräder ziehen in Schlosserei im Gewerbegebiet

1980 zog Paul Balsler in die Schlosserei Ratzinger an der Baumschulenstrasse, die zunehmende Wohnbebauung machte aber schon bald einen Umzug ins Gewerbegebiet nötig. 1988 war der Neubau am Unteren Flurweg fertig, seither wurde hier Fenster, Türen und Markisen gefertigt und verkauft. Im Jahr 2000 kamen noch großzügige Ausstellungsräume dazu. In den letzten Jahren häuften sich aber, so Firmenchef Paul Balsler, die Beschwerden wegen Lärmbelästigung. Als sich also ein

Kaufinteressant fand wurde man schnell handelseinig. Die Firma Balsler verlegt ihren Firmensitz in gemietete Räume in Polling, Seeshaupt bleibt als Zweigstelle erhalten. Die Lage in Autobahnnahe ist attraktiver. Auch die Ausstellung am ehemaligen Raifenlager bleibt. In die Werkstatt zieht dagegen ein neues Gewerbe: Wolfgang Schelbert verlegt seine Motorradwerkstatt aus München an den Starnberger See. Er wollte, schon aus gesundheitlichen Gründen, etwas kürzer treten, überdies entpuppte

sich der Ersatzteile-Handel mehr und mehr als Computerarbeit. Jetzt möchte sich der leidenschaftliche Handwerker wieder auf die Aufarbeitung und den Verkauf gebrauchter Motorräder konzentrieren. Auch vor Außenbordern schreckt er nicht zurück, insgesamt will der 46jährige aber mehr auf seine Freizeit achten. Die Hälfte der Gewerbehalle hat er „privatisiert“ und hofft so durch die Verbindung von Wohnen und Arbeiten auch auf mehr Gelegenheit, mal selbst eins seiner Bikes zu bewegen. *kia*

ANZEIGE

TABLEDANCE SEESHAUPT

NEUERÖFFNUNG
in bester Lage

AB APRIL 2015 IN DER BAHNHOFSTRASSE IN SEESHAUPT

Sie sind eine junge Dame mit attraktivem Äußeren und suchen eine neue Aufgabe? Dann sind Sie bei uns richtig, unser junges Team sucht Verstärkung. Wir bieten Ihnen eine professionelle Arbeitsatmosphäre in angenehmen Ambiente mit interessanten Verdienstmöglichkeiten. Bitte schicken Sie uns eine E-Mail an escortservice-bonifaz-stanglmaier@gmx.de oder kommen Sie am 1. April 2015 von 00.00 Uhr bis 04.00 Uhr mit aussagekräftigen Bildern zu unserem Vorstellungstermin.

Aus Fremden werden Freunde

Täglich ab 22.00 Uhr bis 05.00 Uhr. Sie werden Ihr Kommen nicht bereuen ...

Der Seeshaupter Hofladen



natürlich.
täglich.
genießen.

ich mag's bio.

Öffnungszeiten:
Mo bis Sa 9-13 Uhr
Di u. Fr auch 15-18 Uhr

Naturkost und Regionales

Fleisch und Wurstwaren vom Bioland-Hof Brüderle.
Frisches Geflügel. Obst und Gemüse aus biologischem Anbau;
Käse, Molkereiprodukte, Eier und Naturkostwaren; Backwaren vom Ökobäcker Schwarzmaier.

Zu Ostern: feines Gebäck; rohe und gekochte Schinkenl; bunte Ostereier und kleine Leckereien aus Schokolade
Bahnhofstr. 40 82402 Seeshaupt
Tel / Fax: 08801 / 91 38 47 Inh. Ursula Leybold

*auch 2014 wieder ausgezeichnet von der Zeitschrift
Schrot & Korn mit: 1-mal Bronze und 3-mal Silber

ANZEIGE

beweggründe für veränderung

Systemische Beratung und Therapie
Birgit Pittig Diplom Psychologin und Familientherapeutin (DGSF)

Mein Angebot richtet sich an
Erwachsene, Jugendliche, Kinder, Paare, Familien und Gruppen
- Termine und Ort nach Vereinbarung
- Selbstzahler (Kostenübernahme durch Zusatzkassen ist möglich)

Magnetsried 26 | 82402 Seeshaupt | T 0 88 01-915 731
info@familientherapie-seeshaupt.de | www.familientherapie-seeshaupt.de

Musikschule
Seeshaupt

Wir machen Musik

STADT
PENZBERG

- Über 20 Instrumentalfächer
- Familienermäßigung bis 75 %
- Musikgarten (Mutter-Kind-Gruppen)
- Musikalische Früherziehung
- Anmeldeformulare in der Gemeinde Seeshaupt
- Unterrichtsorte in Seeshaupt: Feuerwehrhaus
Schule, Kindergarten, Seniorenheim

Anspruchspartner: **Thomas Mucha**, Donnerstag 14-19 Uhr
Schule Seeshaupt, (Aula, rechts 1. Zimmer)

Josef-Boos-Platz 1, 82377 Penzberg, Tel: 0 88 56/813 760
e-mail: musikschule@penzberg.de / Zweigstellen: Antdorf / Iffeldorf / Seeshaupt

www.christinkuhnert.de

Christin Kuhnert
Heilpraktikerin

Bahnhofstrasse 22b
82402 Seeshaupt
Tel. (08801) 91 32 66
info@christinkuhnert.de

Osteopathie
Ernährungsberatung
Beckenbodentherapie
Fuß-Schule & Spiraldynamik®

Sie möchten eine Anzeige schalten?

Nähere Infos bei Alexandra Ott
unter 0 88 01 - 91 33 56 oder
per Mail unter info@seeshaupter-dorfzeitung.de

Frühlingszauber

- bunte Frühlingsblüher, Zierstäucher, blühende Steingartenstauden u.v.m.
- bepflanzte Schalen** direkt zum Mitnehmen oder als Geschenkidee
- Besonders jetzt ist **Pflanzzeit für Hecken, Obstgehölze und Bäume**

Demmel
Leben im Garten

Tel. (0 88 01) 90 72-0
Fax (0 88 01) 90 72-22

Baumschulenstr. 3 82402 Seeshaupt www.demmel-seeshaupt.de
Mo. - Fr. 8.00 bis 18.00 Uhr Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr

Wirtschaft

Ohne Blumen, ohne Schmuck

Barbara Kopf schließt ihren Laden

Vor genau acht Jahren berichtete die Dorfzeitung über die Eröffnung des Ladens „Blumen & Schmuck“ in Hauptstraße. Mit viel Eigenleistung hatten Barbara Kopf und ihr Ehemann Helmut Klug die Geschäftsräume in der Hausnummer 13 nicht nur gestalterisch, sondern auch handwerklich instand gesetzt, um in kreativ eingerichtetem Umfeld außer Schnittblumen und Topfpflanzen auch Schmuck und Accessoires anzubieten. So ein Angebot will organisiert und verwaltet werden. Auch wenn ein Großteil der Blumen geliefert wird, besorgt Helmut Klug individuell ausgewählte Ware zwei Mal wöchentlich im Münchner Blumengroßmarkt. Abfahrt Seeshaupt: 4.30 Uhr, Wetter egal. Barbara Kopf kümmert sich um die Präsentation der Ware, den Verkauf und die dekorative Ausgestaltung von Hochzeiten und sonstigen Feierlichkeiten. Von

Anfang an haben sie dabei in Teilzeit Christiane Leckert und Evi Schwaighofer unterstützt. Nach Ladenschluss dann die Verwaltungsarbeit: wegen des breiten Angebots hat das Geschäft rund 40 Lieferanten, da kommt bei Korrespondenz und Buchhaltung Einiges zusammen. Seit Januar fordert auch noch der Mindestlohn seinen bürokratischen Tribut. Langfristig gesehen ist für die beiden Ladenbetreiber ein vernünftiges Verhältnis von Aufwand und Ertrag nicht mehr gegeben. Ende Juni wird der Blumenladen deshalb schließen. Die Hauptstraße verliert damit einen optisch sehr ansprechenden Fixpunkt. Zu fast allen Jahreszeiten war der Vorplatz des Geschäfts im wahrsten Sinne des Wortes eine Blumeninsel, die künftig fehlen wird. Fortsetzen wird Helmut Klug aber seine Arbeit als Gartenbetreuer und Gartenplaner. *fm*



Im Spätwinter ist hier schon ein Ausblick auf den Frühling geboten: „Blumen & Schmuck“ in der Hauptstraße 13. Zur Jahresmitte wird der Laden schließen, Foto: *fm*



Ganz aus Holz: das Kinderhaus „Familienzentrum im Steinpark“ in Freising. Architekten: nbundm, München, Tragwerksplanung: Norbert Blankenhagen, Foto: *Florian Schreiber*

Ausgezeichnet!

Eine Anerkennung beim Holzbaupreis Bayern 2014 hat Bauingenieur Norbert Blankenhagen (s. auch DZ 4/2014, Seite 18) für die Tragwerksplanung bei einem Kindergarten in Freising erhalten.

Für den Preis, der nur alle vier Jahre vom Forstministerium, dem Landesbeirat Holz Bayern e. V. und der Aktionsgemeinschaft proHolz Bayern verliehen wird, waren 248 Arbeiten eingereicht worden. *fm*

KOMMENTAR

Wie entwickelt sich der Seeshaupter Einzelhandel?

Neben dem Blumengeschäft wird zur Jahresmitte ein weiterer Laden in der Hauptstraße aufgeben: das „Amphorum“ auf Hausnummer 1. Nach der Seeshaupter Werkstatt und der Buchhandlung LesArt, beide in der Penzberger Straße, sowie der Drogerie von Maria Kirchner in der Hauptstraße ist das die fünfte Ladenschließung innerhalb kurzer Zeit. Nicht eingerechnet sind dabei die leerstehenden Geschäfte in der Bahnhofstraße rund um die Metzgerei Frey.

Seeshaupt ist reich an Einzelhandelsflächen. Das ist durchaus erfreulich, verleiht es doch dem Dorf einen ganz besonderen Status unter den Seegemeinden. Wo sonst in einem Ort vergleichbarer Größe kann man seinen Spaziergang mit einem anregenden Schaufensterbummel verbinden oder plötzlich auftretende Kauflust mit dem Erwerb eines besonderen Kleidungsstücks befriedigen?

Das wäre aber nicht mehr so reizvoll, wenn der Leerstand überhand und die Angebotspalette abnimmt. Nichts ist trostloser, als eine Reihe verödeteter Schaufensterfronten. Auch den bestehenden Geschäften würde so ein Erscheinungsbild nicht gut bekommen. Was tun?

In größeren Gemeinden gibt es einen Gewerbebeauftragten. So einen wird Seeshaupt nicht unbedingt brauchen, aber professionelle Beratung zeitlich begrenzter Art könnte eine Idee sein. Kann die Industrie- und Handelskammer Unterstützung anbieten? Kann die Gemeinde hier Hilfestellung leisten? Kann man einen Runden Tisch mit verbliebenen Geschäftsleuten und Vermietern von Ladenflächen einberufen? Wäre ein gemeinsames Werbekonzept („... und zum Einkaufen nach Seeshaupt“) allen Ladenbetreibern nützlich? Für die Flächen in der Penzberger Straße haben sich Nachmieter finden lassen, darunter das ansprechend gestaltete Schuhgeschäft von Ulrike Teterycz. Anderes steht seit Monaten, ja Jahren leer. Man sollte etwas tun.

Ansonsten, frei nach Brecht: Die Läden zu und alle Fragen offen.

Franziska Mross

Sie möchten eine Anzeige schalten?

Nähere Infos bei
Alexandra Ott
unter 0 88 01 - 91 33
56 oder per Mail unter
info@seeshaupterdorfzeitung.de

Für den Heimwerker, der Wert auf Qualitätswerkzeug legt, führen wir die Marken:

MAJELL FESTO
KRAPP
DEWALT

zellmer
Hans Zellmer GmbH
Flurweg 12 · 82402 Seeshaupt
Telefon: (08801) 90900 · Fax: (08801) 2495
Holzverarbeitungsmaschinen · Werkzeuge · Absauganlagen · Heizungsanlagen
Öffnungszeiten: Mo - Fr 8 - 12 Uhr und 13 - 17 Uhr, Sa 8.30 - 12.00 Uhr
www.zellmer-maschinen.de info@zellmer-maschinen.de



Renate Brückner
Schreibwaren · Lotto
Büroartikel · Geschenke
Bastelbedarf

Hauptstraße 4 - D-82402 Seeshaupt
Tel: 08801-90923 · Fax: 08801-913561

Unsere Dienstleistungen für Sie:

- * Hermes Paketshop-Partner
- * Uhren-Batteriewechsel-Annahme
- * Reparatur-Annahme für Uhren und Schmuck
- * Annahme für Schuh-Reparaturen und mehr

Wie gewohnt können Sie bei uns:

- * Lotto spielen * Fotokopieren
- * Faxen * Stempel bestellen
- * Visitenkarten drucken lassen

Wir nehmen gerne Ihre Wünsche und Anregungen auf.

Wir freuen uns auf Sie!



Anton Storf

Baubetriebs GmbH & Co Zimmerei KG
Baugeschäft - Zimmerei - Tiefbau

Wir sind seit über 45 Jahren ein kompetenter Partner für Neubau, Umbau, Ausbau und Sanierung

Georg-Rückert-Straße 32, **82398 Polling**
Telefon 0881/7774 • Fax: 0881/5323

Zimmerei · Innenausbau · Trockenbau
beraten · ausführen · koordinieren



neubauen und anbauen



umbauen und ausbauen



sanieren und Energie sparen



pflegen und Instand halten

Zimmerei Lenk
Nantesbuch 2a, 82377 Penzberg
Tel. 08856 82580
www.zimmerei-lenk.de

Ihr Ansprechpartner:
Martin Hausmann
Telefon: 0160-4783253

Sanitär Heizung Spenglerei

FISCHER & LISTLE GMBH

Seeshaupt · Pettenkoferallee 10
Tel.: 08801 / 743 · Fax 2288

Solar- u. Brennwerttechnik

Handwerk

Brandneues aus Jenhausen

Hochprozentiges mit viel Finderspitzengefühl

„Edeldestilliererei Gebrüder Veith“: Für diese Idee brennen Georg und Rupert Veith schon seit langem. Georg kam als erster so richtig auf den Geschmack: 2010 besuchte er mit einigen Freunden in der Steiermark ein Seminar rund ums Schnapsbrennen – „und dabei habe ich Blut geleckt“, erzählt der 47-Jährige. Schnell konnte er seinen jüngeren Bruder Rupert für seine erst gemeinte „Schnapsidee“ begeistern. Vier Jahre später, nach so manchem Gespräch mit anderen Brennern, nach schier unendlichem Papierkrieg, diversen Genehmigungsverfahren und jeder Menge Herzblut ist ihr Traum jetzt endlich Wirklichkeit – Anfang Februar hat der Zoll ihnen das Brennrecht erteilt. Seitdem wird in Jenhausen Nummer fünf fleißig gebrannt – die ersten Flaschen sind schon abgefüllt. Quasi gleich neben der Haustür der Familie Veith, im neuen Anbau ihres Wohnhauses

steht der funkelneue Brennessel, der es preislich mit einem gehobenen Mittelklassewagen aufnehmen kann. Die Investition zeigt: Für die beiden Brüder ist Schnapsbrennen mehr als nur ein „Spleen“. „Wir wollen es richtig angehen und die Brennerei mit Umsicht aufbauen“, sagt Rupert Veith. Der 44-jährige Physiker, der im niederbayerischen Pfarrkirchen lebt, kümmert sich um das Marketing und alles Kaufmännische. Das Praktische überlässt er seinem älteren Bruder Georg. Vor rund einem halben Jahr hat der Jenhausener die Hälfte seiner Pferdeklinik Fohlenweide in Otterfing verkauft, um mehr Zeit für seine Familie, für die Jagd und die Schnapsbrennerei zu haben. Er ist der Mann vor Ort – kauft die verschiedenen Obstsorten ein, kümmert sich um deren Verarbeitung, das Einmaischen und den eigentlichen Brennvorgang. Am Anfang muss vor allem

die Fruchtauswahl stimmen – hochwertige Produkte sind für einen guten Brand entscheidend. „Schnapsbrennen ist Handwerk“, sagt Georg Veith, „da ist vor allem Finderspitzengefühl gefragt“. Und das beginnt schon beim Einmaischen: Damit sich das Obst zersetzt, müssen Enzyme zugegeben und die Hefe richtig dosiert werden. Nach mehrwöchiger Gärzeit geht es dann ans Brennen. Dabei müssen vor allem Temperatur und Druck stimmen „und man braucht Geduld, schließlich darf es hier nicht zu schnell gehen“, erklärt er. Am Ende landet sonst zu viel Alkohol und zu wenig Aroma in der Flasche. Elf verschiedene Brände unter zwei verschiedenen Labels werden derzeit in der Zwei-Mann-Brennerei produziert. Die reinen Brände wie Zwetschge, Apfel, Birne, Himbeere oder Sauerkirsche laufen unter dem „White Label“ - Mischungen wie der Obstler oder der Quitten-Himbeer-Brand unter dem „Red Label“. Doch bei dem klassischen Sortiment soll es langfristig nicht bleiben. Das Geschwisterduo hat sich viel vorgenommen für die Zukunft: „Wir wollen weiter experimentieren und einige Brände in Holzfässern ausbauen, um sie so farblich, aber vor allem auch geschmacklich weiter zu veredeln“, sagt Georg Veith. Diese besonders gereiften Tropfen sollen unter dem exklusiven „Black Label“ verkauft werden. Und wo gibt's jetzt zum Beispiel den Veithschen Vogelbeeren-Brand? „Ein Laden mit festen Öffnungszeiten ist derzeit nicht geplant“, so die Brüder. Stattdessen wollen sie die in bauchigen 100- und 500-Mililiter-Flaschen abgefüllten Destillate auf Degustationen, bei Schaubrennen und Festveranstaltungen anbieten. „Und wer möchte, kann auch einfach mal bei uns in Jenhausen auf ein Glas vorbeischauen“, sagt Georg Veith. „Der klassische Obstbrand wird ein Revival erleben“, davon sind er und sein Bruder überzeugt. Ein kleines, aber feines Sortiment an Edelbränden wollen sie ihren zukünftigen Kunden servieren – dafür brennen die Geschwister mit Leidenschaft. *vb*



oben: Rupert und Georg Veith (v.li.) in ihrer Brennerei
unten: Feiner Obstbrand edel abgefüllt: Quitten-Himbeer-Brand,
Fotos: db



Infotag

Die „Edeldestilliererei Gebrüder Veith“ veranstaltet am Freitag, 22. Mai, ab 15 Uhr, (Jenhausen 5), einen Tag der offenen Tür. Interessenten können sich dabei rund ums Schnapsbrennen informieren. Für ein kleines festliches Rahmenprogramm ist gesorgt. Weitere Informationen unter 08801/911810.



**Zahnarztpraxis
Dr.med.dent. Werner Kräußel**

**Tel. 0 88 01 - 10 51
Bahnhofstr. 21b
82402 Seeshaupt**

Unser Leistungsspektrum umfasst die gesamte Zahnheilkunde. Von ästhetischen Frontzahnfüllungen bis zu Implantatübersorgung. Von Prophylaxe bis Zahnreinigung. Zoom-bleaching - in 90 Minuten strahlend weiße Zähne.

Sprechzeiten
Montag, Dienstag, Donnerstag 8:30 - 12:00 Uhr
Mittwoch 8:30 - 12:00 Uhr
Freitag nach Vereinbarung

Ihr Vertrauen ist unsere Verpflichtung

E.-M. Camerer

Ihr Makler am Starnberger See

Fax 0881/816 Telefon 08801-724

www.villen-am-starnberger-see.de



Makler-Verband-Starnberg

Zu Ihrem Vorteil arbeiten wir zusammen

Kosmetik

Beauty-Times

Fußpflege



**Penzberger Str. 18
82402 Seeshaupt**

**Birgit Rogge
Handy : 0172 / 38 22 572**

⇒ **Kosmetik**

⇒ **Manicure**

⇒ **mediz. Fußpflege**

⇒ **Massagen**

⇒ **Hausbesuche**

Tel. 08801 / 915 27 91

**Physiotherapie
Seeshaupt**



Franziska Schessl

Rosenstraße 8 • 82402 Seeshaupt
Telefon 08801-913 43 13 • Mobil 0151-127 408 77
info@physiotherapie-seeshaupt.de
www.physiotherapie-seeshaupt.de



Ärztliche Verordnungen

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Klassische Massage
- Manuelle Lymphdrainage/
Kompressionstherapie
- Eis
- Fango und Heißluft
- Heiße Rolle
- Elektrotherapie/Ultraschall
- Hausbesuche

Zusatzangebote

- Kapuzenmuskelmassage
- Aromaölmassage
- Bienenwachspackungen
- Schokoladenmassage
- Kopf-/Gesichts-
entspannungsmassage
- Kinesio-Tape
- Individuelles Programm
auch als Hausbesuch
möglich

**Termine nach Vereinbarung
Alle Kassen nach ärztlicher Verordnung und Privat**

Da Leftutti, beste Freunde und die Liebe

Geniales Stück fulminant gespielt von der Dorfbühne

Sein Leben lang war der Lenz Hopfmoar (gscheit und schlitzohrig: Dominikus Höldrich) der „Leftutti“, das ist im bayrischen Sprachgebrauch der trottelige Typ, mit dem man alles machen kann. So hat er nach dem Tod der Eltern nur die Mühle geerbt, obwohl er als älterer Sohn Anspruch auf die Brauerei und die Wirtschaft gehabt hätte. Die betreibt mit großem Gewinn (Motto: die dümmsten Brauer haben die dicksten Brieftaschen) sein jüngerer Bruder Öttl (einfältig, wunderbar mit dem Alter hadernd: Robert Albrecht). Kein Wunder, dass die Brüder zerstritten sind. Doch plötzlich versiegt die Wasserquelle der Brauerei und der Betrieb droht in der achten Generation, nach über 200 Jahren, zum Erliegen zu kommen. Ötts „beste Freunde“, der Geschäftsmacher Schiaber (herrlich zwie-

lichtig, etwas schmierig: Georg Finsterer, nach längerer Pause wieder dabei) und der Bürgermeister Brenninger (äußerlich korrekt, aber korrupt und geldgierig: Robert Mayr) spielen auf letzte Vorkommnisse in der bayrischen Kommunalpolitik an. Das Publikum amüsiert sich über Geburtstagsfeiern, die die Sparkasse ausrichtet, Baugenehmigungen „auf dem kleinen Dienstweg“ und die Beschäftigung von Familienangehörigen auf Staatskosten. Mit dem tumben Öttl hecken sie zu Dritt Pläne aus, um an die Mühlenquelle des Bruders zu gelangen, denn der würde „jedem die Quelle verkaufen, aber nicht dem Öttl“. Und Geld spielt keine Rolle, denn der Öttl hats ja. Die Stianghauser Anni (liebrend und schlussendlich gutherzig: Andrea Bauer), eine einschlägige „Dame“ aus dem „Künst-

lermilieu“ der Stadt, ist Teil des Komplotts. Ihr erster Auftritt als verruchte Kokotte erzeugt einen „Wow“-Effekt beim Publikum. Sie soll, verkleidet als Bedienung und herzige Madl, den Lenz um den Verstand und um die Quelle bringen. Dass der Falsche für sie entbrennt, ja, dafür kann sie nichts.... Zwei unerhört komische Frauenzimmer, die Dappinger Schwestern (deppert, aber haarscharf auf ihren Vorteil achtend, bewundernswert präzise: Daniela Brüderle und Birgit Muhr) werden auch für die Verschwörung eingespannt. Virtuos spielen sie mit dem Kunstgriff der Verdoppelung in Kostüm und Sprache und ernten Lachstürme des Publikums. Und die Köchin und Bedienung Friedl (glaubwürdig rau, aber herzlich: Erika Pichlbauer), kann den Öttl mit den besten Ratschlägen nicht zur Besinnung bringen, obwohl sie ahnt, dass da was nicht stimmt. Brauereifaktotum Malzl (köstlich maulfaul und herzensgut: Michael Muhr) und Lenz' Braumeisterkollege, der Zapfinger Zimmerl (wandelbar und ausdrucksstark: Markus Ott) aus der Hallertau sind zwei authentische Bayern und Bierverkoster von Gottes Gnaden. Man muss es sehen und hören, wie der bayrische Zimmerl quasi den Schalter umlegt und widerwillig zum preussischen „Malte Juckenhövel“ wird, eingekleidet wie zur Maschkerer von einem Münchner Trachtenmögengeschäft, wortgewaltig hochdeutsch schwadronierend. Und

das alles aus alter Freundschaft zum Öttl. Die Auflösung der Intrigen kommt überraschend – damit hatte man nicht gerechnet. Schon während des Stücks gab es immer wieder Szenenapplaus und Gelächter. Mit einem Beifallssturm am Schluß dankte das Publikum für ein gelungenes Stück mit glaubhaften Charakteren, hervorragend dargestellt von den spielfreudigen Schauspielern und präzise geführt von Regisseur Michi Streich.

Die Theaterer hatten sich ein aufwendiges Bühnenbild gebaut, ausgemalt von Franz Gneuß. Gaststube und Mühle samt sich drehendem Mühlrad mit Wasserzulauf, alles wurde bestens beleuchtet von Horst Splittisser und Bernhard Grill. Maske, Frisuren und Kostüme von Jana Reischl und Susanne Streich waren schrill oder harmonisch, jeweils

perfekt auf die Situation abgestimmt. Susanne Albrecht wirkte unsichtbar als Einsage, und viele Sichtbare und Unsichtbare arbeiteten in Küche, Ausschank und Service.

Bei der Premiere bedankte sich Bürgermeister Michael Bernwieser für die Spenden, die die Theaterer regelmäßig für soziale Zwecke der Gemeinde leisteten und wünschte toi,toi,toi für die diesjährige Aufführungsreihe. Die ist übrigens seit der Premiere für sämtliche Abende vollständig ausverkauft. *ea*

Italienische Wanderarbeiter boten in früheren Zeiten in Bayern ihre Arbeitskraft an mit den Worten „lavoro tutto“, ich mache, arbeite alles. Daraus soll sich angeblich der Ausdruck „Leftutti“ entwickelt haben, heute abfällig für Hanswurst, Trottel verwendet.



Schon wieder diese Dappinger-Schwestern! v. li.: Georg Finsterer, Robert Albrecht, Robert Mayr, Daniela Brüderle und Birgit Muhr, Foto: privat



Jetzt kommt der Schwindel auf! Hinten v.li.: Robert Albrecht, Andrea Bauer, vorne v.li.: Georg Finsterer, Robert Mayr, Dominikus Höldrich, Michael Muhr und Markus Ott, Foto: privat

Ein echter Winterlauf

Dritter Silvesterlauf in Seeshaupt

Zum dritten Mal veranstaltete die Triathlonsektion des FC Seeshaupt Abteilung Turnen den Seeshaupter Silvesterlauf unter dem Motto „Fit ins neue Jahr“. Fast 80 Läuferinnen und Läufer unterschiedlichster Altersgruppen fanden sich am Silvestervormittag trotz teilweise

chaotischer Straßenverhältnisse aufgrund von Neuschnee zu dem Laufevent ein. Viele Sponsoren hatten sich wieder bereit erklärt, den Lauf zu unterstützen, sei es mit Speisen oder Getränken, Stromgenerator, Zelten, Preisen und vielem mehr. Die Ankündigung, den Lauf bei jedem Wetter

abzuhalten, stellte die Organisatoren allerdings vor deutlich größere Herausforderungen als in den Vorjahren.

Der circa 30cm hohe Neuschnee am Vortag des Laufs musste die kompletten 3,5km geräumt und die Laufstrecke mit Hackschnitzeln präpariert werden. Schweres Gerät war notwendig, um diese Aufgabe einigermaßen bewältigen zu können. Damit nicht genug. Am Silvestermorgen hatte der Neuschnee über Nacht die gesamte Strecke wieder zugeschneit. „Hätten wir nicht ganz spontan Hilfe in Form von schwerem Gerät aus Gut Schalleck für die gesamte Streckenpräparierung mit Räumung und Streuung an beiden Tagen bekommen, wäre der Lauf dieses Jahr nahezu unmöglich geworden. Die Hilfe war unbe-

zahlbar!“, sagte einer der Organisatoren. Die zahlreichen kleinen und jungen Läufer rannten wie schon in den Vorjahren durch Fichtls Kiesgrube, die Erwachsenen genossen die traumhafte Winterkulisse rund um den Frechensee. Mehr als hundert Zuschauer säumten die

Strecke, feuerten die Athleten an und sorgten für hervorragende Stimmung.

Auch in diesem Jahr kamen wieder Gäste von außerhalb und bescheinigten der Veranstaltung wie auch die Einheimischen, einen außergewöhnlichen und familiären Charakter. *aw*



links: Volle Konzentration – die Kleinen beim Start



rechts: Spass stand wie immer im Vordergrund, Fotos: Waltherr



Sport & Vereine

Auf ein Neues

Auch 2015 Deutsches Tennis-Ranglistenturnier

Nach dem großen Erfolg des 1. Seeshaupter Tennis-Cups veranstaltet die Abteilung vom 20.-23. August erneut ein deutsches Ranglistenturnier. Um die Attraktivität zu erhöhen, wird das Preisgeld von 2000 auf 3000 Euro aufgestockt. Die Abteilung freut sich wieder darauf, viele Tennisfreunde von nah und fern auf der Anlage begrüßen zu dürfen.

Die Saison startet am Freitag, den 10. April, mit einer Informationsveranstaltung und anschließendem geselligen Beisammensein um 19 Uhr im Vereinsheim. Für den nächsten Tag hofft die Abteilung auf viele aktive Mitglieder, um die Anlage für die Sommersaison fertigzustellen.

Im Rahmen der Mixed-Meisterschaften vom 25.-26. April wird die bekannte Beatles-Revivalband „Champs 68“ am Samstagabend ab 19 Uhr für gute Stimmung sorgen. Zu dieser Veranstaltung sind auch Nichtmitglieder herzlich eingeladen. Die weiteren Termine für die kommende Saison bitten wir aus dem Kasten zu entnehmen. Sie sind auch auf unserer Website www.tennis-seeshaupt.de nachzulesen.

Mit 17 gemeldeten Mannschaften, darunter 10 Jugendmannschaften, gehört der Verein auch heuer wieder zu den aktivsten Tennisclubs im Oberland. Neben dem üblichen Hallentraining im Winter nahmen 3 Mannschaften zur Sommersaisonvorbereitung

an der Winterpunkterunde teil. Im beliebten Trainingscamp am Gardasee, das wieder in den Osterferien stattfindet, können die alten und jungen Tenniscracks ihre Fähigkeiten erstmals am Sandplatz beweisen.

Die Abteilung freut sich auf regen Besuch von Mitgliedern und Gästen bei den Veranstaltungen auf dem Clubgelände, welches auch 2015 wieder von der Familie Forster bewirtschaftet wird. *dz*

AKTUELLE TERMINE

10. April für Mitglieder Infoabend Tennisheim um 19 Uhr

11. April ab 10 Uhr Plätze aufbauen

25. April 19 Uhr musikalischer Saisonauftakt mit „Champs 68“

25. bis 26. April Mixedmeisterschaft

29. bis 31. Mai Doppelmeisterschaft

30. Juli Siegerehrung Jugendmeisterschaft

31. Juli bis 2. August Hobbyturnier

20. - 23. August Ranglistenturnier

18. - 20. September Einzelturnier

26. September Eltern-/Kindturnier

9. - 11. Oktober Finale Davis-cup (Ausweichtermin 16. - 18. Oktober)

Kleine Fussballer ganz groß

2. Seeshaupter-Jugend-Hallenturnier und Besuch des DFB-Mobils

Nach einem kleinen Probelauf letztes Jahr veranstaltete der FC Seeshaupt am Sonntag, den 22. Februar 2015 sein 2. Jugend-Hallenturnier. Insgesamt 15 Mannschaften aus der Nachbarschaft kamen in die Sporthalle nach Benediktbeuern, in die der FC Seeshaupt aus Platzgründen ausgewichen ist. Vielen Dank der Gemeinde Benediktbeuern für die kostengünstige Bereitstellung der tollen Halle. Der SV Bernried, ASV Antdorf, SV Eberfing, SG Maxkron / DJK Penzberg, FC Kochelsee-Schlehdorf, FF Geretsried, ESV Penzberg und als Gastgeber der FC Seeshaupt traten in den Klassen F1, E1 und E2 gegeneinander an. In der Klasse F1 kam der FC Seeshaupt in einem Herzschlagfinale gegen den Rivalen vom See, SV Bernried, auf einen hervorragenden 2. Platz. Die E2 kam nach einem Sieg über den späteren

Tuniersieger, ESV Penzberg auf einen erfolgreichen 3. Platz. Die E1 konnte ersatzgeschwächt einen sehr guten 3. Platz erreichen. Es war rundum ein wunderschöner Fußball-Sonntag, bei dem Spieler, Eltern, Betreuer, Fans und Zuschauer sehr viel Spaß hatten! Eine großartige Werbung für den Jugendfußball. Jugendleiter Peter Ott sprach gegenüber der Dorfzeitung nochmals seinen großen Dank für alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, allen voran Hauptorganisator Robert Albrecht mit Familie, aus.

Ein weiterer Höhepunkt für die jungen Fussballer samt ihren Trainern war der Besuch des

DFB-Mobils Anfang Februar. Hierbei führten lizenzierte Trainer des DFB (Deutscher Fußball Bund) ein Demonstrationstraining in der Sporthalle mit den Mannschaften der F1 und E2-Jugend durch. Darüber hinaus standen sie den ehrenamtlichen Trainern der Bambinis, F1-, F2-, E1- und E2-Jugend sowie der Mädchenmannschaft mit Rat und Tat zur Seite, informierten über neue Trainingsmethoden und Fortbildungsmöglichkeiten beim DFB. Im Anschluss an das Training fand noch ein Informationsabend bei Luigi statt, bei dem zahlreiche interessierte Eltern Fragen stellen konnten. *dz*



li.: Die Spieler der Klasse F1 warteten gespannt auf die Siegerehrung
re.: Unter Trainer-Aufsicht wurden spezielle Koordinationsübungen angeleitet, Fotos: ao



Frisch eingetroffen!

Pünktlich zum Frühling haben wir über 20 günstige Jahreswagen auf Lager!
- da ist bestimmt der richtige für Sie dabei! Fragen Sie einfach unter Tel. 08801/656 nach!

Besuchen Sie uns auch auf der Drehmoment-Autoschau in Penzberg!
Samstag 11.4. und Sonntag 12.4.15 von 10 – 17 Uhr sind wir in der Penzberger Innenstadt für Sie da!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



KAROSSERIE- & LACKPROFI
Franz **EBERL** GmbH
Fraunhoferstraße 12 • 82377 Penzberg
☎ 08856 5075



Bahnhofplatz 10
82402 Seeshaupt
☎ 08801/656

www.auto-eberl.de

BLUMENFACHGESCHÄFT

DIE BLUME
... Kunst für sich

Tel./ Fax: 08801-2400

Inh. Susanna Rottmüller, Bahnhofplatz 10, 82402 Seeshaupt

- ✿ moderne Floristik
- ✿ Hochzeitsschmuck
- ✿ Raumdekoration
- ✿ Trauerbinderei
- ✿ Glas & Keramik

Öffnungszeiten:
Mo - Di 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Mittwoch 9⁰⁰ - 12³⁰ Uhr
Do - Fr 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Sa 8⁰⁰ - 13⁰⁰ Uhr

Genussvoll speisen

Frisch gekochte Gerichte
Mal traditionell, mal asiatisch oder mediterran und stets auch vegetarisch. Abwechslungsreich, in bester Qualität und immer seinen Preis wert. Im Bistro, draußen auf der Terrasse oder zum Mitnehmen.

Ausgewählt einkaufen

Aus eigener Herstellung:
Fertige Gerichte im Weckglas
Feinkostsalate mit Fisch oder Gemüse
Große Auswahl an Vegetarischem
Ausserdem:
Hochwertige Auswahl an Käse und internationalen Fleischspezialitäten
Do-Sa frischer Meeresfisch!

Feste & Feiern im „Dali“

Der ideale Raum für Feierlichkeiten von 20 bis 60 Personen: Das „Dali“ im Souterrain der Seeshaupter Markthalle.

Seeshaupter Landküche - essen und einkaufen in der Markthalle am Bahnhof

Tel. 913570 Fax 913571
info@seeshaupter-landkueche.de
www.seeshaupter-landkueche.de



seeshaupter
landküche
Görg Schmitt

essen und
einkaufen

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9.00-18.00 Uhr
Mi ab 14.00 Uhr geschl.
Mittagstisch 11-14 Uhr
Sa 7.30-12.30 Uhr

Rückblick auf erfolgreiches Jahr

Hauptversammlung der Kegler

Ende Februar fand die Jahreshauptversammlung der Abt. Kegeln des FC Seeshaupt statt. Da der im März 2014 gewählte 1. Abteilungsleiter Franz Brennauer sein Amt im Mai letzten Jahres überraschend niederlegte und daraufhin auf Beschluss der Abteilungsleitung Edgar Schouten und Tobias Heimerl als 1. und 2. Abteilungsleiter bis zur nächsten Mitgliederversammlung

bestimmt wurden, mussten 2015 diese beiden Posten neu besetzt werden. Die vorgeschlagenen Kandidaten Edgar Schouten (1. Abteilungsleiter) und Alexander Wassermann (2. Abteilungsleiter) wurden von den anwesenden Mitgliedern einstimmig gewählt. Der Abteilungsleiter berichtete über das vergangene Jahres erstmalig mit Beamer, Fotos und Film. Die Kegler konnten

dabei noch einmal eine Vielzahl von Veranstaltungen und Aktivitäten, unter anderem das Faschingskegeln, die Dorfmeisterschaft und Meisterfeier, neue Trikots und Anzüge und nicht zuletzt das 50-jährige Jubiläum der Kegler Revue passieren lassen. Auch zahlreiche Ehrungen wurden durchgeführt. Für Einsätze in der Mannschaft erhielten bei den Damen Sabrina Kaltenecker,

bei den Herren Alexander Wassermann, Stefan Greisinger, Edgar Schouten, Tobias Heimerl und Rainer Weidlich Urkunden. Großen Applaus gab es für die langjährigen Mitglieder Bernhard Büchler, Manfred Greiner, Manuela Seitz (10 Jahre), Sabrina Kaltenecker, Alexander Wassermann (20), Edgar Schouten (25) und Josef Strein, Christine Unterrainer, Günter Unterrainer (30). dz



v.li.: 1. Abteilungsleiter Edgar Schouten, 2. Abteilungsleiter Alexander Wassermann, Foto: privat



v.li.: Josef Strein, Bernhard Büchler, Edgar Schouten, Alexander Wassermann, vorne: Sabrina Kaltenecker, Foto: privat

Kleine Boote, große Schiffe

YCSS, im Frühjahr 2015. Das 50. Jubiläumsjahr des YCSS ist mit verschiedenen Regatten und einem außerordentlich schönen Fest auf der MS Seeshaupt sehr erfolgreich zu Ende gegangen. Zusätzliche sportliche Highlights waren die Verteidigung der Seemeisterschaft als erfolgreichster Segelverein des Starnberger Sees sowie der Gewinn der Seemeisterschaft in der Klasse II (Einzelwertung) durch die Geschwister Brieser auf ihrem traditionellen, hölzernen 20er Jollenkreuzer. Wer Interesse an der Geschichte des YCSS seit Gründung hat, sollte sich in die gerade fertiggestellte Chronik vertiefen. Es sind verschiedene Aspekte der Gründerzeit, des Hafenausbaus, der Jugend und einiger Regatten beschrieben und bebildert dargestellt. Weiterhin werden aber auch Informationen zum geselligen Beisammensein, Hochseesegeln bis hin zur Weltumsegelung und verschiedenen Hintergründe preisgegeben. Das sehr schön gestaltete und qualitativ ansprechende Buch in niedriger Auflage, hat 128 Seiten und kann für 25 Euro plus Versand unter der Adresse 1.vorsitzender@ycss.de erworben werden - alternativ auch bei einem Vorstandsmitglied im YCSS an den Wochenenden ab Anfang Mai. Mittlerweile haben die sportlichen Aktivitäten bereits wieder volle Fahrt aufgenommen. Die jugendlichen Top-Talente waren schon mehrfach in Spanien beim Segeln, Jung und Alt trafen sich beim Skifahren am Brauneck und zum Skirennen in Scheffau sowie beim etwas verregneten Winterwandertag in Bad Heilbrunn. Am 1. Mai findet das Ansegeln auf dem Gelände des FCSS statt, wobei diesmal SVOS und YCSS zu Gast sein werden. Ende Mai wird in Seeshaupt dann zum 4. Mal die Internationale Deutsche Meisterschaft der Kielzugvogel-Klasse ausgetragen werden. dz

ANZEIGE

VORANKÜNDIGUNG

Noch ist der Frühling in den Startlöchern, da denken die Fussballer schon wieder an den Herbst. Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr veranstaltet der FC Seeshaupt Abt. Fussball auch in diesem Jahr wieder ein Weinfest. Stattfin-

den soll das Ganze am Samstag, 3. Oktober. Diesmal mit dabei die „D’Raith-Schwestern & da Blaimer“ mit ihrem Programm „I mog’s bunt“. Karten für den Abend wird es ab Juli im VVK zu 19 Euro geben. Wo die Karten zu erhalten

sind, werden wir in der nächsten Ausgabe (2/2015) bekannt geben. Wer jetzt schon einen kleinen Vorgeschmack haben möchte, kann unter www.raith-schwestern.de mehr über die Künstler erfahren. dz

Erfahrener Nachhilfelehrer
(Staatsexamen Latein/
Französisch)
bietet qualifizierte Nachhilfe
in Latein, Französisch
und Englisch
(alle Jahrgangsstufen) an.
Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme unter 08801/915674
oder mobil 0170/8846740



v.li.: BGM Michael Bernwieser, Pfarrer Znahor, Sabina Hunger, Sepp Brüderle, Hubert Brüderle und Hans Ziegler, Fotos: privat



v.li.: BGM Michael Bernwieser, Hans Steigenberger, ??, ?? und Hans Ziegler, Fotos: privat

Rückblick auf ein gutes 2014

Jahreshauptversammlung der Trachtler

Der Höhepunkt des Jahres 2014, das Gautrachtenfest im Juli, bildete natürlich noch einmal einen wichtigen Punkt in der Tagesordnung der Hauptversammlung des Trachtenvereins. Dank der Arbeit der engagierten Mitglieder, die sich immerhin über zwei Jahre den Vorbereitungsaufgaben gewidmet hatten, war das Mammutfest mit 3000 Trachtlern reibungslos verlaufen und hatte

Teilnehmer und Besucher begeistert. Auch mit dem finanziellen Abschneiden waren die Verantwortlichen zufrieden. Michael Bernwieser, erster Vorstand, lobte vor allem auch die Harmonie und gute Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen im Ort. Die Würdigung der beispielhaften Jugendarbeit nahm einen breiten Raum ein. Aber auch die älteren Mitglieder durften sich

über eine Anerkennung freuen. Sepp und Hubert Brüderle und Georg Veitinger (in Abwesenheit) wurden für 50 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet, Sabina Hunger und Michael Bernwieser für 40 Jahre, Peter Ott (in Abwesenheit) für 25 Jahre. Ausserdem wurde der Degerndorfer Musiker Hans Steigenberger einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Seit 20 Jahren begleitet er sämtliche

Plattlerproben und -auftritte auf seinem Akkordeon. Zum Schluß zeigte der Verein den Film, den Michael Streich vom Gautrachtenfest gemacht hatte. Eindrucksvoll der Blick aus der „Drohenschau“ auf das Festgelände und den kilometerlangen Festzug, die Mitschnitte aus dem riesigen Festzelt mit dem Gottesdienst und den kunstvollen Tänzen der jungen Trachtler. ea

Damenriege bestätigt

Im Dezember 2014 fand die Jahreshauptversammlung der Turner statt. Bei den Neuwahlen wurde die bisherige Damenriege bestätigt. Abteilungsleiterin Julia Okorn, Stellvertreterin Martina Demmel, Sportwartin Thea Melder, Kassiererin Elisabeth Nachtmann und Schriftführerin Renate Gerhard. Geehrt wurden für 25 Jahre Mitgliedschaft: Karl-Heinz und Monika Betke, Patrizia Gilliam, Christine Greinwald, Christa Hallmann, Doris Hettich, Ulrike Hofmann, Barbara Lenski. Für 40 Jahre Mitgliedschaft Maria Baulechner, Evi Dittrich, Walburga Emmeler, Christiane von Gruchalla, Katharina Heider, Edeltraud Leis und Elfriede Rödling. Insgesamt war die Jahreshauptversammlung ein geselliges Beisammensein unter Sportfreunden. dz



Vermischtes



Buntes Faschingstraßen: ob beim Chorfasching mit Anita Hess, in der Krabbelgruppe, beim Kinderball oder Sportlerball des FC Seeshaupt, oder aber auch beim Weiberball in Jenhausen. Für jeden im Ort war was dabei, Fotos: privat

Eintrittsgeld nach St. Trojan?

Maut für die Brücke nach Oléron geplant

Das Thema Straßenmaut bewegt nicht nur uns in Deutschland. Auch in Frankreich wird es diskutiert. Ein fast gleiches Muster wie bei uns erwartet auch die Besucher der Insel Oléron und damit alle, die dort unsere Partnergemeinde St. Trojan besuchen wollen. Fremde sollen künftig für die Nutzung der Brücke nach Oléron eine Gebühr zahlen. Zwar fordern die Franzosen angesichts der ständig steigenden Autobahngebühren ganz allgemein die Rückkehr zur Mautfreiheit. Sie war ihnen bei Beginn des Autobahnbaus in unserem Nachbarland als Prinzip der Straßenbenutzung einmal versprochen worden (Le Monde v. 24. 2. 15). Doch diesem Trend wollen die Inselpolitiker nicht folgen. Die seit 1991 freie Benutzung der Brücke soll wieder gebührenpflichtig werden. Zwölf Euro soll es im Sommer kosten, wenn man mit dem Auto über die Brücke will – im Win-

ter, wenn es weniger angenehm wäre, im Boot oder in Bikini, Badehose und Schwimmflossen „rüberzumachen“, gibt es sechs Euro Ermäßigung. Und, ganz Modell Dobrindt, bekommen Einheimische hundert Prozent Rabatt – erst einmal. Der Grund für die Wiedereinführung der Maut: Geldmangel bei der öffentlichen Hand. Seit der Sturm Xynthia vor fast fünf Jahren die Küste der Charente Maritime heimgesucht hat, reißen die Ausgaben für Landschafts- und Küstenschutz große Löcher in die öffentlichen Haushalte für die Insel. Zugleich kürzt Paris die Zuschüsse, mit der es die Region bisher unterstützte. Es wäre eine willkommene Erleichterung, die Unterhaltslast für die lange Brücke den Autos aufzuladen, die in der sommerlichen Hochsaison auf die Insel rollen. Auf drei Millionen Passagen jährlich schätzt man das Verkehrsaufkommen auf der

Brücke. Auf der anderen Seite fürchten viele Inselbewohner negative Auswirkungen für das Leben auf der Insel, wenn die einzige Verbindung zum Festland nun kostenpflichtig werden soll – vor allem sorgen sie sich um den Fremdenverkehr. Der Tourismus stütze schließlich 80% der wirtschaftlichen Aktivitäten der Insel. Über 23.000 Unterschriften hatten sie vor der maßgeblichen Abstimmung am 17. Dezember unter eine Petition gegen die Maut gesammelt. Einige davon kamen sogar aus Seeshaupt. Auch diese haben freilich den Präsidenten der Inselgemeinden nicht beeindruckt können. Bei ihm handelt es sich übrigens um niemanden anders als Pascal Massicot, zugleich Bürgermeister unserer Partnergemeinde St. Trojan und vielen Seeshauptern bekannt. Er verteidigt die Wiedereinführung der Maut als leider unvermeid-

bar. Die Mautgegner setzen nun auf die anstehenden Departements-Wahlen, denn die Departements-Versammlung wird das letzte Wort in der Sache haben – erst einmal. Auch dann würde freilich die Gebühr nicht am nächsten Tag eingeführt werden. Die Januar-Ausgabe des „Écho du Mimosa“, der Dorf-

zeitung von St. Trojan, schätzte, dass die Verfahren bis zum ersten Inkasso wohl an die fünf Jahre dauern werden: bis 2020! Wie bei uns geht es um eine Grundfrage der Verkehrspolitik. Straßen, Wege und Brücken werden von Einzelnen benutzt. Aber Allen nützen sie. Wer sollte bezahlen? da



Die Brücke die Oléron mit dem Festland verbindet, Foto: www.en-charente-maritime.com